Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zl., monatl. 4,80 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zl. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zl., monatl. 5,36 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zl., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 107. Bromberg, Donnerstag den 10. Mai 1928. 52. Jahrg.

Einheitsfront im Reich der Mitte.

Chinas Kampf gegen die japanische Invasion.

Der äußerst scharfe Konflikt zwischen Japan und China und die Gefahr kriegerischer Komplikationen im Fernen Osten werfen ein grelles Licht auf die verwickelte Lage in China. Es scheint, als ob das berüchtigte chinesische Chaos nur existiert, solange die Chinesen sich selbst überlassen sind. Greift aber irgendeine fremde Macht bedrohlich in China ein und macht mit gefährlicher Eindeutigkeit dort ihre Rechte geltend, so erhellt sich plötzlich das vorher undurchdringliche Dunkel. So groß die Wirren in China auch sind: gilt es, Ansprüche gegen China zu erheben, so wissen die Betreffenden mit einem Male, an wen sie sich zu wenden haben. Um das chinesische Rätsel von außen her zu lösen, braucht man gar keinen so hellen Kopf zu besitzen. Es genügt vollauf, wenn man über einige Kreuzer und Tanks verfügt. So haben die Japaner in Tsinanfu, der Hauptstadt der Provinz Schantung, sich ebenso schnell zurechtgefunden wie die Engländer vor einem Jahr in Nanking.

Man muß sich ein für alle mal merken, daß zwei große Flüsse das chinesische Reich durchqueren: der sogenannte Blaue Fluß oder Jangtsekiang und etwas nördlicher von ihm der sogenannte Gelbe Fluß oder Huanghe. Ganz im Süden, also südlicher von dem Blauen Fluß, liegt Kanton, die Heimat der südchinesischen nationalen Bewegung und ihres verstorbenen Führers Sunyatsen, und ganz im Norden, also nördlicher von dem Gelben Fluß, liegt Peking, die ehemalige kaiserliche Residenz und jetzige Hauptstadt des nordischen Diktators Tschangtsolin. Die Jünger Sunyatsens, also die Kantonesen, oder die Südlichen, oder die Nationalisten — man kann sie nennen wie man will — führen seit zwei Jahren einen Krieg gegen den Norden, den Krieg der Befreiung und der Vereinigung Chinas. Dieser Krieg erfolgte etappenweise. Vor einem Jahre haben die Südlichen den Blauen Fluß erreicht und die wichtigsten Städte, die an diesem Fluß liegen, besetzt: Hankau, Nanking und Schanghai. Als nun die Südlichen soweit waren, zerfielen sie in einzelne einander bekämpfende Lager. Anstatt der einen Südregierung haben sich zwei gebildet, und jede von ihnen wetteiferte mit der anderen in ihrer ... Ohnmacht. Die fremden Mächte ihrerseits waren wachsam. Vor allen Dingen die an Südchina in erster Linie interessierten Engländer und Amerikaner. Sie griffen ein und verstärkten nur die Konflikte in Nanking und Schanghai, die Zersetzung der südlichen Kampffront. Es bedurfte mehrerer Monate, damit die Südchinesen sich einigermaßen erholen und ihren Marsch auf Peking weiterführen konnten. Die neue Offensive setzte kürzlich ein und war von Erfolg gekrönt. Es gelang den Nationalisten diesmal, den Gelben Fluß zu erreichen und den wichtigsten Flußhafen und Eisenbahnknotenpunkt Tsinanfu zu erobern. Was aber am Blauen Fluß die Engländer und Amerikaner sind, das sind am Gelben Fluß die Japaner. Und was für die Engländer und Amerikaner Hankau, Nanking und Schanghai sind, das sind für die Japaner Tsinanfu und die ehemals deutsche Seehafenstadt Tsingtau. Prompt errieten die Japaner, daß ihre Zeit gekommen sei. Sie sandten ihre Truppen in diese beiden Städte.

Was die letzte von diesen Städten, nämlich Tsingtau, betrifft, so liegen die dortigen Dinge verhältnismäßig „einfach". Schon im Weltkriege haben die Japaner Tsingtau den Deutschen entrissen, mußten aber auf Drängen der Anglosachsen es im Jahre 1922 räumen und den Chinesen überlassen. Jetzt im allgemeinen Tumult hoffen die Japaner endgültig festen Fuß in Tsingtau fassen zu können. Etwas komplizierter gestaltete sich die Lage in Tsinanfu. Dort kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen den japanischen und den chinesischen Truppen, die mehrere hundert Opfer auf beiden Seiten gefordert haben. Die näheren Umstände dieser peinlichen Ereignisse sind in Dunkel gehüllt. Tsinanfu ist von der Außenwelt so gut wie abgeschnitten. Der Nachrichtendienst ist fast völlig lahmgelegt. Private Nachrichten, die aus Tsinanfu kommen, stammen aus englischen Quellen und können nicht als unvoreingenommen gelten. Noch weniger zuverlässig sind die offiziellen Versionen, die japanischen wie die chinesischen. Jede von ihnen versucht, wie es in solchen Fällen nicht nur im Fernen Osten üblich ist, die Schuld auf die Gegenpartei abzuwälzen. Jedenfalls scheint, sofern die Chinesen in Betracht kommen, ein Befehl des Oberkommandos nicht vorgelegen zu haben. Es handelte sich also kaum um einen nach allen Regeln der strategischen Kunst geführten Kampf zwischen Japanern und Chinesen, sondern vielmehr um einen Zwischenfall, der spontan entstand. Die letzte Ursache dieses Zwischenfalls, mögen die Drahtzieher heißen wie sie wollen, liegt zweifelsohne in der Anwesenheit der amerikanischen Truppen auf chinesischem Territorium. Das ist klar. Wären die Japaner nicht da, so könnte es zu einem Zusammenstoß mit ihnen gar nicht kommen. Die Chinesen haben die japanischen Gäste zu sich nicht eingeladen. Die Japaner kamen unangemeldet, und sie mußten darauf gefaßt sein, daß gerade die freiheitlich nationalistischen Elemente in China diesen Besuch keineswegs mit besonderer Freude begrüßen werden. Daß in China seit langem „Wirren" herrschen, kann nicht bestritten werden, aber letzten Endes ist dies eine innerchinesische Angelegenheit. Wenn eine fremde Macht sich einmischt und Besatzungstruppen sendet, so muß sie auch die Folgen ihrer Handlungsweise zu tragen wissen. Es ist doch höchst bezeichnend, daß sogar der Diktator Tschangtsolin, dieser erbittertste Feind des Südens, gegen das Einrücken der Japaner in die von ihm verlassene Stadt aufs schärfste protestiert. Gerade bei uns in Europa, wo das Wort „Besatzungstruppen" keineswegs als ein Märchen vom Fernen Osten anmutet, wird man gut tun, den einseitigen englisch-japanischen Darstellungen der katastrophalen Ereignisse in Tsinanfu mit äußerster Zurückhaltung zu begegnen.

Sind nun die Ursachen der Zusammenstöße in Tsinanfu nicht durchsichtig, so liegen ihre Folgen klar auf der Hand. Diese Folgen sind für die Japaner angenehm und für die Südchinesen unangenehm. Den Japanern wird es freistehen, Forderungen an die chinesischen Nationalisten zu stellen und Genugtuung zu verlangen; dabei können sie nicht verlieren, sondern nur gewinnen. Die Südchinesen sind dagegen von der Mißgunst des Schicksals verfolgt. Ihr Sieg am Gelben Fluß wird nunmehr ebensowenig ausgenutzt werden können wie im vorigen Jahr der Sieg am Blauen Fluß. Die Gefahr einer erneuten Zersplitterung der eigenen Front liegt nahe. Dem Marsch auf Peking sind Hindernisse in den Weg gelegt, die nicht im Interesse Chinas, sondern im Interesse der fremden Mächte liegen. Vielleicht werden aber die Chinesen endlich einmal einsehen, daß dei inneren Kämpfe schwerlich zu dem ersehnten Ziele, zu der Vereinigung Chinas, führen können; vielleicht werden die kampflustigen Generäle endlich begreifen, daß sie alle einen gemeinsamen Feind haben. Jedenfalls haben sich die Machtverhältnisse in China in den letzten Tagen von Grund auf geändert. Die Konsequenzen dieser Tatsache sind unübersehbar.

•

Erbitterte japanisch-chinesische Kämpfe.

London, 8. Mai. PAT. Reuter meldet aus Schanghai, **daß der Kriegszustand, trotzdem er formell nicht bekannt gegeben wurde, zwischen Japan und den Behörden sowie der nationalen Armee in Tsinanfu besteht. Die letzten Telegramme aus Tokio berichten über erbitterte Kämpfe zwischen den japanischen und den chinesischen Truppen. Die Japaner sollen eine Reihe von strategisch wichtigen Punkten bei Tsinanfu besetzt haben.**

Der Botschafter der Vereinigten Staaten in Tokio erklärte einem Vertreter der japanischen Regierung, die amerikanische Regierung erwarte, daß Japan nicht zu voreiligen Repressalien seine Zuflucht ergreifen werde. Die amerikanischen Minister hätten gestern den Standpunkt vertreten, daß die Vereinigten Staaten jeden Augenblick bereit seien, zur Besetzung chinesischer Gebiete ebensoviel Truppenabteilungen zu entsenden, wieviel Japan für diesen **Zweck bereitstellen werde. In amerikanischen Regierungskreisen herrsche Beunruhigung aus Anlaß der Lage, die sich** in den letzten Tagen, besonders mit Rücksicht auf die Empfindlichkeit der amerikanischen öffentlichen Meinung, herausgebildet hat. **Es sollen Versuche unternommen werden, in dem Konflikt zwischen China und Japan zu vermitteln.**

Aus Tsinanfu wird gemeldet, daß nach offiziellen Angaben die Japaner in den Kämpfen mit den Chinesen **zwölf Tote und 30 Verwundete** gehabt haben. Von der japanischen Zivilbevölkerung wurden **10 Männer und 6 Frauen getötet.** Getötet wurde auch eine Amerikanerin. Die Verluste auf chinesischer Seite sollen riesig sein.

Woldemaras fährt nach England.

Der neu ernannte englische Gesandte in Litauen Adisson hat im Namen seiner Regierung den litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras eingeladen, England zu besuchen. Wie das Kownoer Blatt „Zydu Balsas" zu berichten weiß, hat Woldemaras die Einladung angenommen. Er wird sich am 20. Mai nach London begeben. Welche Absichten England mit der Einladung des litauischen Ministerpräsidenten zum Besuche in London verfolgt, ist einstweilen noch nicht bekannt.

*

Polnische Delegierte in Kowno.

In Kowno ist unter Führung des Leiters der Paßabteilung im polnischen Außenministerium, Holowko, die polnische Verhandlungsdelegation für die Besprechungen mit Litauen eingetroffen. Die polnische Delegation setzt sich aus insgesamt sieben Personen zusammen. Am 8. Mai trat in Kowno die Kommission für die Sicherheits- und Entschädigungsfragen zusammen. Das Eintreffen der polnischen Delegation erregte insofern Aufsehen in Kowno, weil es seit dem Bestehen des litauischen Staates zum erstenmal geschieht, daß polnische Politiker offiziell den litauischen Boden betreten.

In einem Interview über die Verhandlungen mit Polen erklärte Woldemaras: Der Unterschied zwischen Litauen und Polen sei der, daß Litauen stets in die Zukunft sehe, Polen dagegen stets an die Vergangenheit denke und von der Wiederherstellung der alten Verhältnisse träume. Jede Polen ungelegene Freiheitsbestrebung betrachte es als einen gegen sich gerichteten bolschewistischen Einfluß, den man bekämpfen müsse. Was nun die Wilna-Frage anlange, so werde Litauen stets konsequent bleiben und von seiner Forderung, Wilna wiederzugewinnen, nicht abgehen.

Graf Bninskis Abschied.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Posen meldet, hat am gestrigen Dienstag vormittag der Wojewode Graf Bniński sein Amt an den Vizewojewoden Nikodemowicz abgegeben. Gleichzeitig verabschiedeten sich von dem Herrn Wojewoden die Beamten der Wojewodschaft, in deren Namen der Vizewojewode Nikodemowicz herzliche Worte an den Grafen Bniński richtete.

Zu diesem Abschied schreibt der **„Kurjer Poznański"**: „Von der Stellung des Posener Wojewoden tritt nicht ein trockener Bureaukrat zurück, der nur mechanisch die Aufträge seines Ministers vollzieht, sondern ein Staatsbürger, der mit seinem Volke durch eine langjährige patriotische Tradition verbunden ist. Dank dieser Tatsache und dank seiner persönlichen Verdienste erfreute sich der Wojewode Graf Adolf Bniński der Wertschätzung und Sympathie und eine Reihe von Jahren hindurch sogar einer großen Popularität und Anerkennung, wovon die Tatsache Zeugnis ablegt, daß er nach den Maiereignissen als Kandidat für den Posten des Staatspräsidenten aufgestellt wurde. In der letzten Zeit gingen unsere politischen Wege auseinander. Bei den Wahlen z. B. unterstützte die Wojewodschaft etwas gewaltsam die künstliche und ungesunde Bildung der „Union", deren Mißerfolg das Abschiedsgesuch des Wojewoden Bniński zur Folge hatte."

Dann folgt in dem Artikel des „Kurjer Poznański" eine Lücke, die vermutlich auf das Eingreifen der Zensur zurückzuführen ist, und zum Schluß heißt es weiter: „**Es ist charakteristisch, wie systematisch, Schritt für Schritt, die Vertreter Posens, Pommerellens und Schlesiens, d. h. ganz Westpolens, aus den höheren Stellungen entfernt werden. Einer verschwindet nach dem anderen. Und auf den staatlichen Stellen außerhalb unseres Teilgebiets muß man den Großpolen, den Pommereller und den Schlesier mit der Laterne suchen. In der Regierung gibt es nicht einen einzigen, und an der Spitze der 17 Wojewodschaften auch keinen einzigen Westpolen.** Selbst der Sejmmarschall Daszyński, der seiner Tradition entsprechend nicht zu den Anhängern der Posener gehört, hat neuerdings das Fehlen von Großpolen in den leitenden Staatsstellungen besonders betont. Der heutige Tag ist eine neue Bestätigung dieser Wahrheit. Die Posener Wojewodschaft verläßt ein hervorragender Vertreter des großpolnischen Volkes, und er macht einem Manne Platz, der der Vergangenheit, dem Ideenkreis und den Wünschen Großpolens fremd gegenübersteht."

Unfreundlicher Empfang.

Nationaldemokratischer Angriff gegen den neuen Posener Wojewoden, den Grafen Dunin-Borkowski.

Im **„Kurjer Poznański"** lesen wir: Die Abgeordneten des Nationalen Volksverbandes haben im Sejm folgende Interpellation eingebracht:

„Der Herr Lemberger Wojewode Borkowski hat sich in der Wahlzeit eine Reihe von Vergehen zu Schulden kommen lassen, die sich in keiner Weise mit seiner Amtsstellung vereinbaren lassen. Nicht nur nahm er lebhaften Anteil an der Bildung eines Wahlkomitees, das sich gebildet hatte, um die Regierungsliste zu unterstützen, und nicht nur erteilte er mehrfach Interviews in der Presse, die ausdrücklich seine Parteilichkeit zum Ausdruck brachten, sondern er ging sogar so weit, daß das ihm unterstellte Verwaltungspersonal gemäß den von ihm erteilten Instruktionen sich in einer aufreizenden Weise benahm, indem es bei den Wahlen zugunsten der Liste Nr. 1 Terror verbreitete.

Die Krönung der Tätigkeit des Wojewoden Borkowski waren von ihm persönlich geschleuderte Drohungen gegen die Vertreter der katholisch-nationalen Liste; solche Drohungen sprach der Herr Wojewode in Gegenwart von mehreren Personen aus, und besonders einer Person gegenüber erklärte er: „Im Falle eines Wahlsieges der Nationaldemokratie werden wir sie (die Nationaldemokratie) in einem Meer von Blut ertränken". Die Namen dieser Personen werden wir auf Verlangen angeben. Diese unerhörte Ausschreitung eines Verwaltungsbeamten, der unter Vergewaltigung der primitivsten Pflichten seines Amtes Leute anderer politischer Überzeugung mit Mord bedrohte, darf nicht ungestraft bleiben. Angesichts dessen fragen die Unterzeichneten bei den Herren Ministern an:

1. Ist der Regierung dieses sträfliche Verhalten des Wojewoden Borkowski bekannt?
2. Wird die Regierung den Wojewoden, der solche Mißbräuche begangen hat, absetzen, und wird sie ihn zur Verantwortung ziehen?"

Bekanntlich wurde dieser Tage der in dieser Interpellation angegriffene Graf Dunin-Borkowski zum Nachfolger des Wojewoden Grafen Bniński in Posen ernannt

---

Was geht vor?

Unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten, der um 11 Uhr vormittags aus Spała zurückgekehrt war, fand gestern (Dienstag) um 12 Uhr im Schlosse in Warschau ein Kabinettsrat statt, dem sämtliche Minister beiwohnten, mit Ausnahme des Ministerpräsidenten Piłsudski.

Die wiederholten Konferenzen an den maßgebendsten Stellen, namentlich die Besprechungen am Sonntag, zu denen der Staatspräsident unter Unterbrechung seines kurzen Wochenendsurlaubes aus Spała erschienen war, haben natürlich in hohem Maße die öffentliche Aufmerksamkeit erregt und allerhand Gerüchte hervorgezaubert. So wurde, wie der „Kurj. Pozn." aus Warschau meldet, in Warschauer politischen Kreisen der General Sosnkowski als der „kommende Mann" bezeichnet, d. h. als eine Persönlichkeit, die in nächster Zeit eine wichtige Stellung im Staate übernehmen werde. Diesen und ähnlichen Gerüchten wird halbamtlich wie folgt entgegengetreten:

Warschau, 8. Mai. Entgegen den im Umlauf befindlichen Gerüchten über eine angeblich bevorstehende Änderung in der Zusammensetzung des gegenwärtigen Kabinetts ist die Polnische Telegraphen-Agentur von den maßgebenden Stellen zu der Feststellung ermächtigt, daß diese Gerüchte unbegründet sind und daß in der Regierung irgend welche Veränderungen nicht zu erwarten sind.

Die nächsten Tage werden Aufschluß darüber bringen (oder auch nicht), um welche Veränderungen es sich bei den Vorgängen der letzten Tage handeln konnte.

Wie Deutschland das Recht der polnischen Minderheit schützt.

Ein politischer Sensationsprozeß in Beuthen — 23 Angeklagte wegen Sprengung einer polnischen Versammlung zu insgesamt 89 Monaten Gefängnis verurteilt. Was man von Deutschland lernen kann.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Beuthen, 8. Mai.

Der Prozeß anläßlich der Sprengung einer polnischen Versammlung im Pawelczykschen Saale in Beuthen-Roßberg gegen 24 angeklagte Mitglieder des oberschlesischen Selbstschutzes und verwandter Organisationen, fand am Sonnabend, den 5. und Montag, den 7. Mai in Beuthen O.-S. statt. Der Prozeß endete mit der **Verurteilung von 23 Angeklagten zu insgesamt 89 Monaten Gefängnis.** Die Angeklagten erhielten entweder ganz oder teilweise Strafaufschub. Dieser Prozeß bildete eine politische Sensation, die in außergewöhnlichem Maße die Aufmerksamkeit weiter Kreise in Anspruch nahm.

Von der politischen Bedeutung des Prozesses, bei dem Landgerichtsdirektor Himmel den Vorsitz führte, zeugte die Teilnahme eines Vertreters der Oppelner Regierung, des Grafen Matuschka, des deutschen Konsuls Jlgen aus Kattowitz, eines Vertreters des polnischen Generalkonsulats Beuthen, eines solchen der Gemischten Kommission und des Minderrheitenamtes, sowie zahlreicher Pressevertreter deutscher und polnischer (sogar Warschauer) Zeitungen.

Gegenstand der Anklage waren die Vorgänge, die sich am 25. März abends gegen 10 Uhr im Pawelczykschen Saale abspielten. Der Hergang der Dinge war, wie sich im Verlauf der Verhandlung einwandfrei ergab, etwa der folgende:
Es handelte sich um einen

Elternabend der polnischen Minderheit,

den der Vorsitzende des polnischen Schulvereins für Deutsch-Oberschlesien, Dr. Michalik, leitete, und bei dem der Krakauer Universitätsassistent Ormicki einen Lichtbildervortrag über Jerusalem hielt. Nach dessen Beendigung begab sich Dr. Michalik an den Vorstandstisch, um das Schlußwort zu sprechen, als eine Schar von uniformierten Leuten, denen sich auch Zivilisten angeschlossen hatten, in den Saal eindrang, den Vorstandstisch umringte und auf die beiden Versammlungsleiter einzuschlagen begann. Durch ärztliche Untersuchung wurden bei Dr. Michalik und Ormicki zahlreiche Kopferveletzungen festgestellt, die einen bleibenden Schaden an der Gesundheit der Herren zum Glück nicht angerichtet haben. Als dritter wurde noch der Häuer Rack, ein älterer Mann, ziemlich stark verletzt. Nach den Aussagen einer Reihe von unverdächtigen Zeugen hatte ein Teil der Eindringenden irgendwelche Schlagwerkzeuge in den Händen. Die übrigen nahmen Stühle und schlugen damit auf die Anwesenden ein, um sie aus dem Saal zu treiben. Es entstand eine kurze Zeit ein unbeschreiblicher Tumult; dann aber griff sofort mit großer Energie mit gezogenem Revolver der im Saal in Zivil anwesende Kriminalbeamte Drinda ein, der zusammen mit zwei in der Nähe befindlichen Schupobeamten die Ausgänge des Saales besetzte, und die uniformierten Eindringlinge im Saal zurückhielt, während der größte Teil der Zivilisten, denen sich eine Beteiligung nicht nachweisen ließ, hinausgelassen wurde. Inzwischen war von der Gastwirtschaft aus das Überfallkommando der Schupo herbeigerufen worden, das auch sofort erschien und die Personalien der im Saal anwesenden Angeklagten feststellte.

So ist die übereinstimmende Darstellung glaubwürdiger im Saal anwesender Personen, insbesondere des Kriminalkommissars Drinda, dessen entschiedenes Eingreifen die Situation gerettet und vielleicht schlimmere Ausschreitungen verhütet hat. Die Angeklagten leugnen bei ihrer Vernehmung im Gerichtssaal natürlich nicht, in den Pawelczykschen Saal eingedrungen zu sein. Sie geben jedoch dieser Tat einen harmlosen Anstrich, die meisten behaupten, nur mitgelaufen zu sein. Alle hatten an diesem Abend an der großen Abstimmungsfeier im Beuthener Schützenhaus teilgenommen. Unmittelbar nach Beendigung der Feier verbreitete sich im Schützenhaus ein Gerücht, dessen Urheber niemand anzugeben vermochte, daß bei Pawelczyk polnische Hetzreden gehalten, aufreizende Lieder gesungen und sogar die deutsche Polizei bedrängt wurde. Daraufhin liefen die Angeklagten, wie sie sagten, hinter anderen her, zu Pawelczyk.

Die Aussagen der Angeklagten vor Gericht standen größtenteils in einem starken Gegensatz zu ihren ursprünglichen Angaben bei der polizeilichen Vernehmung unmittelbar nach der Tat. Danach haben nämlich die Angeklagten Hampf, Stephan, Pawlas, Müller zugegeben, daß sie die im Saal anwesenden Polen geschlagen haben, und die Angeklagten Kiermaschek und Zenger, daß sie unter Führung des Hampf gestanden hätten.

In der Gerichtsverhandlung stellen sämtliche Angeklagte die Wahrheit dieser von ihnen nach dem Polizeiverhör unterschriebenen Aussagen in Abrede. Sie geben an, daß ihre Aussagen von den vernehmenden Beamten mißverstanden worden seien. Die als Zeugen vernommenen Beamten sagen jedoch übereinstimmend unter Eid aus, daß sie nur das aufgeschrieben haben, was die Angeklagten von sich aus gesagt hätten, daß Drohungen nicht angewandt wurden, und dann die Angeklagten ohne Einwendung und Widerrede die vorliegenden Protokolle unterschrieben hätten.

Die Vernehmung der Angeklagten selbst, sowie von 40 deutschen und polnischen Zeugen nahm den ganzen Sonnabend (von vormittags 9 bis abends 7 Uhr mit einstündiger Mittagspause) in Anspruch. Unter anderen sagten der Versammlungsleiter, Dr. Michalik, dessen Bruder Albert Michalik und der verletzte Bergmann Rack über ihre Erlebnisse aus. Bemerkenswert ist die Erklärung des Dr. Michalik, daß er keinen besonderen Saalschutz bei der Polizei angefordert habe,

weil sich seit ca. drei Jahren keine Störung einer polnischen Versammlung in Deutsch-Oberschlesien ereignet habe,

er also auch diesmal nichts Böses geahnt habe. Eine Reihe von Zeugen sind vorgeladen, um über die nach dem Vorfall aufgetauchten Gerüchte auszusagen, wonach bereits vor dem 25. März allerlei Äußerungen von verschiedenen Personen getan wurden, daß am 25. bei Pawelczyk eine Polenversammlung sei und daß da „geklopft" werden werde. Jedoch ist darüber nichts Bestimmtes festzustellen.
Sensationell wirkte am Montag früh die

Vernehmung des Krakauer Universitätsassistenten Ormicki,

als des letzten überhaupt vernommenen Zeugen. Er erkannte drei der Angeklagten als an der Sprengung der Versammlung Beteiligte wieder, nämlich Hampf, Stephan und Groß. Hierauf wird das Zeugenverhör geschlossen und das Wort erhält der Vertreter der Anklage

Oberstaatsanwalt Lachmann.

Er führt aus, daß es **sich hier um eine Ausschreitung gegen die polnische Minderheit handelt, eine Straftat, wie sie trotz der gespannten Verhältnisse im Grenzgebiet in Deutsch-Oberschlesien außerordentlich selten ist. Auch gehören diese Straftaten (auf deutscher Seite!) zu den wenigen, die niemals unerkannt und unbestraft bleiben. Der letzte derartige Fall wurde vor vier Jahren — 1924 — verzeichnet (Prozeß Marchwitza wegen der Vorgänge in Stollarzowitz) und auch damals kam dieselbe Traditionskompanie des Selbstschutzes in Frage. Es ist also nur ein verschwindend kleiner Kreis von Menschen, der hier zu solchen Gewalttaten neigt.**

Die Bestrafung der Täter muß erfolgen ohne Rücksicht darauf, ob und wie auf der anderen Seite der Grenze solche Ausschreitungen geahndet werden. Die Angeklagten dürfen sich nicht einbilden, eine deutsche Tat getan zu haben. Ihre Handlungsweise schädigte das deutsche Staatsinteresse. Es liegt hier ein Vergehen laut § 107a (Sprengung einer nicht verbotenen Versammlung), ferner schwerer Hausfriedensbruch (§ 124) und Landfriedensbruch (§ 125) vor. Sämtliche Angeklagte sind als Teilnehmer zu bestrafen, die Angeklagten Pawlas, Skladny, Merta, Stephan und Müller, die der Gewalttätigkeiten überführt sind, überdies wegen schweren Landfriedensbruchs, Hampf wegen der gleichen Vergehen und dazu noch als Rädelsführer. Als mildernde Umstände für den größten Teil der Leute kann ihre Jugend und die erregte Stimmung nach der Abstimmungsfeier, in der sie die Tat verübten, gelten. Der Staatsanwalt beantragt demgemäß für Hampf als Rädelsführer und Müller, der besonders rücksichtslos um sich geschlagen und besonders den alten Rack gemißhandelt hat, je 9 Monate Gefängnis, für Merta, Stephan, Pawlas und Skladny je 6 Monate Gefängnis und für alle übrigen 18 Angeklagten je 4 Monate. Da sie nicht aus ehrloser Gesinnung gehandelt haben, sondern verführt wurden, so hat der Staatsanwalt nichts einzuwenden, wenn das Gericht für diejenigen, denen Gewalttätigkeiten nicht nachgewiesen wurden, Strafaussetzung unter Festsetzung einer Buße beschließt.

Es folgten noch Ausführungen des Rechtsvertreters des Nebenklägers Dr. Michalik, Rechtsanwalts Skowronek, der sich im wesentlichen den Ausführungen des Oberstaatsanwaltes anschloß. Der Nebenkläger selbst verzichtete auf das Wort.

Der Verteidiger sämtlicher Angeklagten, Justizrat Patrzek, sucht die von dem Vertreter der Anklage vorgetragene Auffassung, sowohl der Tatsachenfrage, wie auch der Rechtsfrage, zu entkräften. Es habe keine Zusammenrottung stattgefunden, jeder einzelne Angeklagte sei auf eigene Verantwortung hingelaufen. Die Polizeiverhöre seien nicht einwandfrei gewesen und daher wären die heutigen Angaben der Angeklagten maßgebend. Die Versammlung sei außerdem schon geschlossen gewesen, so daß eine Sprengung gar nicht habe stattfinden können, es war nur noch ein Beisammensein, das gestört wurde. Die von dem Anklagevertreter vorgebrachten Milderungsgründe sind sämtlich zutreffend, darüber hinaus sei noch festzustellen, **daß ein Teil der Angeklagten persönlich von polnischer Seite Unbill erfahren habe, oder daß ihre Verwandten bei dem Aufstand 1921 oder später verprügelt, verschleppt und geschädigt worden sind.**

Die Angeklagten erhalten noch ein Schlußwort, in dem eine Reihe von ihnen angibt, daß sie, bzw. ihre Familienangehörigen in Ost-Oberschlesien früher oder auch noch dies Jahr **von polnischer Seite gemißhandelt** worden sind. Der Angeklagte Grella weist, wie schon bei seiner ersten Vernehmung darauf hin, daß er mit einem speziellen Auftrag seines Führers zu Pawelczyk ging, um seinen Kameraden Groß, der mit den anderen mitgelaufen war, zurückzuholen.

Die Urteilsverkündigung

schließt sich in der Qualifizierung der Vergehen als Sprengung einer nicht verbotenen Versammlung und als Landfriedensbruch, z. T. schwerer Landfriedensbruch der Auffassung des Oberstaatsanwalts an, nur wird das Strafmaß für einen Teil der Angeklagten etwas niedriger bemessen. Demnach erhält

Hampf 8 Monate,
Merta, Stephan, Pawlas, Müller und Skladny je 6 Monate.
alle übrigen außer Grella je 3 Monate Gefängnis.
Grella wird freigesprochen, da er nicht zur Sprengung der Versammlung kam, sondern zu einem ganz bestimmten anderen Zwecke.

Die Kosten des Verfahrens tragen die Angeklagten (außer Grella). Der Hauptzweck der Strafe ist die Abschreckung von ähnlichen Taten. Daher kann Strafaussetzung erfolgen, die jedoch bei Hampf erst nach Verbüßung von 4 Monaten, bei den zu 6 Monaten Verurteilten nach 3 Monaten, bei den übrigen jedoch sofort in Kraft tritt. Doch haben diese Letztgenannten 50 Mark Buße in Raten von 5 Mark monatlich zu zahlen.

Das strenge, aber gerechte Urteil löste starke Bewegung unter den Beteiligten, sowie im Zuhörerraum aus. Das Beuthener Gericht hat bewiesen, daß Deutschland ein Rechtsstaat ist, wo ohne politische Rücksichten Straftaten gegen die polnische Minderheit und ihre Rechte geahndet werden. Damit ist ein leuchtendes Beispiel aufgestellt, das hoffentlich in Polnisch-Oberschlesien Nachahmung findet, wo bisher leider in Dutzenden von Fällen bei der Sprengung deutscher Versammlungen die Polizei versagte und die Täter nicht festgestellt wurden. In anderen Fällen wurde, trotzdem die Missetäter bekannt waren, ein Strafverfahren niemals eingeleitet, oder, wenn es notgedrungen eingeleitet werden mußte, ganz geringe Strafen (so unlängst 5 Tage Gefängnis für schwere Mißhandlung) verhängt.

Man kann immer noch manches von Deutschland lernen, auch auf dem Gebiete der Rechtspflege und inneren Ordnung, vor allem bezüglich des Schutzes der Minderheiten und ihrer Rechte.

Tschitscherin an die polnische Regierung.

Warschau, 9. Mai. (Eigene Meldung.) Aus Moskau wird gedrahtet: Der Volkskommissar für Äußeres Tschitscherin hat gestern den polnischen Gesandten Patek empfangen und diesem eine Note an die polnische Regierung überreicht, in der ausgeführt wird, daß die näheren Umstände des Attentats Wojciechowskis auf den Handelsvertreter der Sowjets Lizarew keinen Zweifel über den systematischen und organisierten Charakter der Attentate gegen das Leben der Vertreter Sowjetrußlands, sowie der verantwortlichen Mitarbeiter der bevollmächtigten Vertretung des Verbandes der sozialistischen Räterepubliken in Polen aufkommen lassen. **Weiter erhebt Tschitscherin gegen die polnische Presse den Vorwurf, daß ihre Haltung geeignet sei, die terroristische Aktion zu ermuntern.**

Die wichtigsten Abschnitte der Note lauten wörtlich:
„Polen ist zu einem Terrain des Kampfes der Terroristen gegen den Verband der Sowjetrepubliken geworden, eines Kampfes, welcher von Emigranten-Organisationen geführt wird, die aus geheimnisvollen, an Komplikationen in den Beziehungen zwischen dem Sowjetverbande und Polen interessierten Quellen mit Geldmitteln versehen werden.

„Die Regierung des Sowjetverbandes ist der Meinung, die polnische Regierung sollte davon überzeugt sein, daß die durch die erwähnten Umstände geschaffene Situation eine unmittelbare

Bedrohung der Beziehungen zwischen dem Sowjetverbande und Polen

bildet, die nicht weiter geduldet werden darf. Es müßten sofort energische Maßnahmen ergriffen werden, die die Sicherheit und Unverletzlichkeit der Sowjetvertretung in Polen gewährleisten, damit die sowjetistisch-polnischen Beziehungen gegen die unaufhörliche Gefährdung geschützt werden. Die Sowjetregierung erwartet auf kurzem Wege eine baldige Benachrichtigung von der polnischen Regierung über die Maßnahmen, die sie getroffen hat, um die Aktion der weißen Terroristen in Polen zu unterdrücken."

*

Das Attentat seit längerer Zeit vorbereitet.

Warschau, 9. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Wojciechowski, der das Attentat gegen den russischen Handelsrat Lizarow verübte. bekannte sich dazu, daß das Attentat seit längerer Zeit vorbereitet war. Seine Absichten habe er niemand mitgeteilt. Ursprünglich sollte das Attentat in der russischen Gesandtschaft verübt werden. Am kritischen Tage kam er in die Gesandtschaft, wurde jedoch dort nicht hineingelassen. Die verhafteten 13 russischen Emigranten stehen unter der Anklage, das Attentat verabredet und vorbereitet zu haben. Ihnen droht eine Gefängnisstrafe bis zu fünf Jahren.

Republik Polen.

Erleichterungen für politische Gefangene.

Wie der „Jlustrowany Kurjer Codzienny" erfährt, bearbeitet das Justizministerium gegenwärtig im Rahmen des neuen Reglements für Gefangene besondere Bestimmungen für die politischen Gefangenen. Das neue Reglement soll dem Gefängnispersonal eine verständige und milde Behandlung der Gefangenen dieser Kategorie empfehlen. Besondere Bestimmungen sollen die Frage der Lektüre regeln, die den eine Gefängnisstrafe wegen Vergehens politischer Natur verbüßenden Personen geliefert werden darf.

Furchtbares Ueberschwemmungsunglück in Norwegen.

Oslo, 9. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Norwegen ist von einem Überschwemmungsunglück heimgesucht worden, das einen riesigen Umfang angenommen hat. Der Berichterstatter einer hiesigen Zeitung meldet, daß die Wälder und Ländereien im Tale des Glomm auf Jahre hinaus vernichtet und aller Fruchtbarkeit beraubt seien. Die großen Bauernhöfe im oberen Storelv-Tal sind dem Erdboden gleichgemacht und die ausgedehnten Äcker gleichen einer Eiswüste. Soweit das Auge reicht, ist das mit Baumstämmen und Geröll vermischte Eis, das die Wassermassen mit sich führten, zu förmlichen Bergen aufgetürmt. Die Zerstörungen sind so groß, daß zahlreiche Bauern ihre alten Erbhöfe für immer verlassen wollen. An Getreideanbau ist in dieser Gegend vorläufig nicht mehr zu denken. Am Unterlauf des Glomm sind außer den großen Höfen auch die Heimstätten einer großen Anzahl kleiner Bauern heimgesucht worden. Viele hundert Bauern sind ihres gesamten Besitztums beraubt. Der fruchtbare Landstrich gleicht einer Polarlandschaft. In geschichtlicher Zeit ist Norwegen niemals von einem Unglück ähnlichen Umfangs betroffen worden.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 9. Mai.

Wettervoransage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet größtenteils wolkiges und ziemlich kühles Wetter mit einzelnen Niederschlägen und nordwestlichen Winden an.

Etwas von der Arbeit des Lehrers.

Die 6. Hauptversammlung des „Landesverbandes deutscher Lehrer und Lehrerinnen in Polen" wird diesmal wieder in Bromberg (vom 30. Juni bis zum 2. Juli) stattfinden, nachdem seine letzten Jahrestagungen nacheinander Bielitz, Thorn und Posen zum Tagungsort hatten. Gewiß wird das Deutschtum der schönen Brahestadt es den genannten Orten gleichtun an Gastfreundschaft, herzlichem Entgegenkommen und innerer Teilnahme an den Verhandlungen und Veranstaltungen dieser bedeutsamen Organisation!

In diesem Zusammenhang sei etwas von der Arbeit des Lehrers gesagt. Sie wird nämlich, wie selten eine andere Berufstätigkeit, falsch beurteilt und verkannt. Weniger von den Schülern als von den Erwachsenen, die oft so leicht dahinreden: „Wie gut hat es doch ein Lehrer!" Wobei sie aber nicht an die geistige Schönheit des Lehrerberufes denken, sondern vielmehr sagen wollen: Die paar Stunden Schule halten und dann spazieren gehen und dann

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 107.

Bromberg, Donnerstag den 10. Mai 1928.

Pommerellen.

9. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

× **Gewerbesteuerzahler** gibt es in Graudenz 1301. Aus dem Kreise wird darüber Klage geführt, daß die seit einigen Tagen im Rathaus II zur Einsicht der Interessenten ausgelegte Liste der Gewerbesteuerpflichtigen wenig übersichtlich angelegt sein soll, so daß das Aufsuchen des Namens mit nicht unerheblichem Zeitaufwand verknüpft sei. *

× **Über die Zeit des Offenhaltens der Geschäftsläden** wird in der nächsten Stadtverordnetensitzung, die am Sonnabend dieser Woche stattfinden soll, beschlossen werden. Nach dem Projekt, das die Wünsche der Kaufmannschaft berücksichtigt, sollen Lebensmittelläden von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, die übrigen Geschäfte, wie bisher, von 7—6 Uhr geöffnet sein dürfen. In der erwähnten Sitzung dürfte zweifellos auch die Affäre der Kassenmißbräuche zur Sprache gebracht werden. *

× **Die eingeschriebene Mitgliederzahl der sogenannten „Nationalkirche“** beträgt, laut Behauptung maßgebender Häupter dieser Sekte, hier etwa 5000 Seelen, jedoch unter Mitrechnung der Angehörigen der Haushaltungsvorstände. In die genannte Zahl sind auch die Mitglieder benachbarter Dörfer, wie Kl. Tarpen, Wossarken usw., einbegriffen. *

× **Die Kanalisations- und Gemüllabfuhrgebühren.** Der Magistrat (Steueramt) gibt bekannt: Durch Beschluß der städtischen Korporationen vom 28. 2. 27 wurde bestimmt, an Kanalisations- und Gemüllabfuhrgebühren für 1928/29, d. h. vom 1. 4. 28 bis 31. 3. 29, folgende Sätze zu erheben: 1. Für die Unterhaltung des Kanalisationsnetzes 89 Prozent Zuschlag zur Gebäudesteuer, für die Unterhaltung der Regenwasserabflüsse 8.9 Prozent Zuschlag zur Gebäudesteuer; 2. für die Gemüllabfuhr 66 Prozent Zuschlag zur Gebäudesteuer. Die Gebühren sind von den Hauseigentümern in Vierteljahresraten, und zwar am 15. Tage des zweiten Monats jedes angefangenen Quartals zu entrichten. Im Falle der Nichtbezahlung der Gebühren am festgesetzten Termin werden gemäß den geltenden Vorschriften Zinsen, Verzugsstrafen, sowie eventuell Exekutionsgebühren eingezogen. *

× **Ein schwerer Unfall** ereignete sich vor einigen Tagen auf dem Gute Hanowo, Kreis Graudenz. Dort war der 56jährige, verheiratete Knecht Ignacy Jastrzebski mit der Sämaschine auf dem Felde beschäftigt. Plötzlich scheuten die Pferde und gingen durch. Dabei geriet J. unter die umgestürzte Maschine und zog sich erhebliche Verletzungen zu. Er wurde ins städtische Krankenhaus nach Graudenz gebracht, wo er schwer darniederliegt. *

× **Aus der Polizeichronik.** Frau Selma Bielitz, Schlachthofstraße 8, brachte den Diebstahl eines Anzuges aus ihrer Wohnung zur Anzeige. — Festgenommen wurden fünf Personen, darunter zwei wegen Diebstahls und eine wegen Obdachlosigkeit. *

Thorn (Toruń).

‡ **Marktbericht.** Der Dienstag-Wochenmarkt war gut beschickt und besucht. Wenn trotz ausreichendem Angebot Butter und Eier wieder Preissteigerungen aufwiesen, so liegt das wohl daran, daß die Winter-Futtervorräte zur Neige gehen und bei den Hühnern die Brutzeit beginnt. Auch geben die Wiesen noch zu wenig Futter für die Kühe her, um reichliche Milchgabe zu fördern. Für Butter wurden 2,80—3,20 gefordert, für Eier 2,10—2,30. Billiger waren diesmal Spargel angeboten, für die pro Pfund 1,50—1,80 verlangt wurden. Spinat wurde mit 0,60 gehandelt, Rhabarber mit 0,40, Kopfsalat mit 0,10—0,30, Radieschen mit 0,25—0,30. Das Wintergemüse verschwindet immer mehr vom Markte, besonderrs knapp war Suppengemüse (1.20) und auch Zwiebeln (0,25—0,30). Kartoffeln wurden pro Zentner mit 6—6,50 angeboten, pfundweise kosteren sie 0,06 bis 0,08. In der Nähe des Coppernicus-Denkmals sah man neben anderen Wiesenblumen die ersten Himmelsschlüsselchen. An Schnittblumen herrschte sehr große Auswahl; bei schon erschwinglichen Preisen wurden besonders Narzissen gern gekauft. Apfelsinen waren in noch größeren Mengen als sonst zu sehen, sie kosten pro Stück allerdings immer noch 0,40—0,90, während Zitronen auf 0,10—0,20 kamen. Der Fischmarkt brachte lebende Karauschen zu 1,40, Schleie zu 1,60, Zander zu 2.50 und Hechte zu 1,60—1 80 pro Pfund. * *

‡ **Ehejubiläum.** Am heutigen Mittwoch feiert in seltener körperlicher und geistiger Frische das Hermann Wichertsche Ehepaar in Thorn-Mocker, Lindenstraße 3a, das seltene Fest der Goldenen Hochzeit. * *

‡ **Vom „weißen“ Sport.** Am 3. Mai fand hierselbst, wie alljährlich, das traditionelle Frühjahrs-Tennisturnier statt. Von herrlichstem Wetter begünstigt, nahmen die Spiele einen flotten Verlauf und ergaben folgende Resultate: Herren-Einzelspiel: Herdegen (1. Pr.), B. Zaremba (2. Pr.), K. Szuman (3. Pr.); Herren-Doppelspiel: Herdegen-Bloch (1. Pr.), Zaremba-Szuman (2. Pr.). Erfreulicherweise beginnen sich nun auch die Damen für den eleganten weißen Sport zu interessieren und die gute Besetzung der Damen-Konkurrenz berechtigt zu den besten Hoffnungen. Das Ergebnis im Damen-Einzelspiel war folgendes: 1. Frau Oberlt. Stefanko, 2. Frau Lotte Zaremba, 3. Frl. Lotte Borkowski. * *

—dt. **Zwangsversteigerungen** von Sachen und Gegenständen der verschiedensten Art, zu 10 bis 20 pro Tag sind jetzt wieder an der Tagesordnung. Nicht nur Kaufleuten und kleineren Gewerbetreibenden, sondern auch Privaten wird wegen Nichtzahlung der Steuern alles gepfändet. * *

—dt. **Späte Beendigung von Bauten.** Endlich denkt die Wohnungsbaugesellschaft, in der Waldstraße ihre seit acht Jahren im Bau befindlichen Häuser zu vollenden. Die Häuser waren schon längst bezogen, nur außen noch nicht abgeputzt. * *

t **Die Sprengwagenkutscher** sind in Thorn anscheinend mit besonderer Rücksichtslosigkeit „begnadet“. Schon wiederholt konnte man beobachten, daß sie beim Sprengen der Bürgersteige, was besonders an Markttagen zur Zeit verstärkten Fußgängerverkehrs stattfindet, Passanten von hinten überholen und unbarmherzig mit Wasser bespritzen lassen. Sie geben wohl ihre Glockensignale, jedoch kann ein ruhig auf dem Bürgersteig Gehender unmöglich annehmen, daß dieses Warnungssignal ihm gilt. Daß dies tatsächlich der Fall war, merken die Betreffenden erst, wenn ihre Kleidung von Wasser trieft. Wenn die Kutscher nicht durch Zuruf vor der kalten Fußdusche warnen können, sollten sie wenigstens für einen Augenblick den Wasserstrahl absperren, um die heutzutage recht teure Kleidung der Bürger nicht unnötig zu beschädigen. * *

t. **Unfug.** Der Chauffeure der Thorner Autodroschken scheint sich neuerdings eine Epidemie bemächtigt zu haben. Sie haben nämlich an den Schutzscheiben vieler Wagen Blumen oder kleine Puppen (Talismane?) angebracht, die beim Fahren hin- und herhüpfen und den Chauffeuren dadurch mal an dieser, mal an jener Stelle den nötigen freien Überblick über die vor ihnen liegende Straße behindern. Diesem Unfug, der u. E. Menschenleben in Gefahr bringen kann, müßte unbedingt rechtzeitig gesteuert werden. Die Fahrer können die „Talismane“ ja unbehindert im Innern des Wagens anbringen, vielleicht auch an der Scheibe über dem Schaltbrett befestigen, so daß sie nicht gerade im Blickfeld hin- und herpendeln. * *

ch. **Konitz** (Chojnice), 8. Mai. Diebstahl. Vor kurzem wurden dem Schweizer Kuczkowski auf dem Gute Granau hiesigen Kreises am hellen Tage aus der Wohnung 900 Złoty gestohlen. Die sofort benachrichtigte Polizei ermittelte den Dieb, welcher in der Person eines Knaben festgenommen werden konnte. Das gesamte entwendete Geld konnte, bis auf 50 Złoty, dem Bestohlenen zurückerstattet werden. — Eine Holzauktion veranstaltet die staatliche Oberförsterei Klausenau (Kłosnowo) am Freitag, 11. d. M., um 10 Uhr vormittags im Lokale des Herrn Narloch in Kladau (Kłodawie) gegen Barzahlung.

h. **Löbau** (Lubawa), 7. Mai. Am 27. v. M. wurde dem Chausseeaufseher Raczkowski vom Gehöft des Restaurateurs Bloch ein Fahrrad und eine Aktentasche gestohlen. Jetzt ist es der Polizei gelungen, den Täter in Rohrfeld (Trzciń) zu ermitteln. Das gestohlene Fahrrad hatte er auseinandergenommen und es in der Scheune seines Stiefvaters ins Stroh versteckt. Das Fahrrad wurde dem rechtmäßigen Besitzer wieder eingehändigt. — Der in den Kalendarien für Neu Grodziczno verzeichnete Vieh- und Pferdemarkt am 14. Mai ist verlegt worden und findet schon am Donnerstag, 10. Mai, statt.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 7. Mai. Waldbrand. Gestern in den Nachmitatgsstunden wurde der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr ein Waldbrand gemeldet; es brannte ein ca. 20jähriger Bestand des Forstreviers Gora bei Neustadt. Die Entstehung des Brandes ist zurzeit noch nicht aufgeklärt, man vermutet jedoch Fahrlässigkeit. Bei der anhaltenden Dürre fand das Feuer in dem trockenen Grase, Moos und Heidekraut günstige Nahrung und legte einen viele Morgen zählenden Jungwald nieder. Das Feuer konnte erst nach wenigen Stunden gelöscht werden. — Plötzlicher Tod. Vor einigen Tagen hatte der Bahnarbeiter Felix Gosch in Gossentin bei Neustadt dem Alkohol zu reichlich zugesprochen. Er legte sich im Gasthause Kankowski auf die Bank, wo er einschlief und nicht mehr erwachte. — Holzverkauf. Die staatliche Oberförsterei Neustadt verkauft in mündlicher Lizitation Nutz- und Brennhölzer verschiedener Holzarten am 10. Mai vorm. im Metropolhotel hier; am 15. Mai von 9 Uhr ab im Gasthause Grabe in Reda und am 22. Mai von 10 Uhr ab im Lokale Miotke in Lusin gegen sofortige Barzahlung. — Die Oberförsterei Kielau verkauft am 16. und 23. Mai Kiefernbauholz, Kieferrstangen 3.—4. Klasse, Eichenpfähle und Brennholz im Gasthause Semmerling in Kielau. Händler werden keinen Zutritt haben.

Thorn.

b. Prust (Kr. Schwetz), 6. Mai. Landwirtschaftliches. Durch den rauhen Winter hat das Wintergetreide hier und in der Umgegend derart gelitten, daß einige Landwirte sich genötigt sahen, die ausgefrorenen Roggenschläge umzupflügen. Der noch stehende Roggen hat unter der anhaltenden Trockenheit stark gelitten und ist im Wachstum sehr zurückgeblieben. Auf eine gute Roggenernte ist somit nicht zu rechnen. Der Winterraps ist hier überall erfroren. Das Sommergetreide ist überall aufgegangen, kann sich aber ebenfalls wegen Trockenheit nicht besonders entwickeln. Die Kartoffeln sind in den meisten Fällen schon gepflanzt. Wegen Mangels an Futtermitteln wurden schon vielfach Kühe auf die Wiesen getrieben. Die Wiesen und Kleeschläge sind im Wachstum vorläufig noch sehr zurück.

u. **Strasburg** (Brodnica), 8. Mai. Noch immer keine Predigten für die deutschen Katholiken. Trotz der vor über 1½ Jahren erfolgten Bittschrift um Einlegung von deutschen Predigten bzw. Verlesen des Evangeliums, wenigstens einmal im Monat, ist bis heute noch keine Regelung erfolgt. Die über 50 Familien zählenden Deutschkatholiken haben nur dreimal im Jahre zu den hohen Festtagen Gelegenheit, eine kurze deutsche Predigt zu hören. Wir wollen hoffen, daß unsere Zeilen in Pelplin gelesen werden und daß hier endlich Abhilfe geschaffen wird.

u **Strasburg** (Brodnica), 7. Mai. Sauberkeit ist die Parole. Unser Städtchen geht mit der Neuzeit mit. Die Polizei überwacht jetzt ständig die Reinhaltung und Ordnung in den Geschäftslokalen; die Friseurgeschäfte haben jetzt den sanitären Verordnungen gemäß Verbesserungen einrichten müssen. Für die Abfuhr des Gemülls hat die Stadt massive Zinkgefäße in allen Höfen aufstellen lassen, so daß das Herausstellen von Kisten und Körben auf die Straße in Fortfall gekommen ist. — In der bekannten Mordsache Thurau-Fichtenwalde hat das Warschauer Oberste Gericht auf Grund der eingelegten Revision jetzt beschlossen, die Sache noch einmal zu verhandeln. — Eine neue polnische Zeitung ist hier von dem Kreisschulinspektor a. D. Krykant ins Leben gerufen worden. Die Zeitung betitelt sich „Przegląd brodnicki" und ist Anhänger der Pilsudski-Partei.

ch. **Tuchel** (Tuchola), 8. Mai. Der vor kurzem abgehaltene Vieh- und Pferdemarkt hatte einen starken Auftrieb zu verzeichnen. Für minderwertige Pferde zahlte man 50—100 Zloty, für Arbeitspferde bis zu 600 Zloty. Rassepferde brachten 600—1000 Zloty. Die Preise für Rindvieh schwankten zwischen 350—700 Zloty.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

(◊) **Alexandrowo**, 8. Mai. Auf dem Stadtgut des Herrn Trojanowski entstand durch Kesselexplosion ein großes Schadenfeuer. Der Viehstall, in welchem sich die Feuerung für die Gewächshäuser befand, brannte total nieder; der Heizer starb an den erlittenen Brandwunden. — Hier sind wieder falsche Einzlotystücke und Fünfziggroschenstücke im Umlauf. Die Silbermünzen sind etwas kleiner und im Glanz matter als die echten. — Die Feuerwehr wurde zum Löschen eines großen Waldbrandes in der Richtung Grabia alarmiert, wo 500 Morgen älterer Waldbestand total vernichtet wurde. Ein Waldarbeiter hatte zum Kochen Feuer angezündet und ließ dasselbe ohne Aufsicht. Der Fiskus erleidet einen Schaden von ca. einer viertel Million Zloty. Gendarmerie, Waldarbeiter und die Feuerwehr aus Ciechocinek verhinderten größeren Schaden.

Rennen in Zoppot.

Dem Danziger Reiterverein war zu seinem Eröffnungsrennen am vergangenen Sonntag ein wunderbarer Maientag beschieden, der eine große Sportgemeinde auf dem schönen Rennplatz bei Zoppot versammelte. Leider war die Besetzung der Rennen nicht so, wie sie sonst hier üblich war. Der Tilsiter Renntag hatte eine ganze Anzahl Pferde von Königsberg nach Tilsit abgezogen. Der gebotene, zum Teil ausgezeichnete Sport entschädigte aber vollkommen. Ein im Hürdenrennen vorgekommener Doppelsturz sorgte für Abwechselung.

I. **Eröffnungsrennen.** (1600 Meter.) 1. Waisenknabe, 5j. br. H. v. Burkhard-Arboretum, Bes. Hr. G. Gattow, Reiter: H. Maraun; 2. Lyra, 5j. schw. br. St., 66 Kg., Hr. F. Dreweck; 3. Coran, 4j. F.-H., 64 Kg., Gestüt Praust; 4. Orkan, a. br. H., 64 Kg., Hr. K. Schlitzkus; 5. Seeräuber, 3j. br. W., 48½ (54) Kg., Hr. F. Ludwig. Toto: Sieg: 14 : 10. Platz 12, 13 : 10.

II. **Glückaufhürdenrennen.** (2800 Meter.) 1. Silvo, 5j. br. H. v. Malua-Silver Star, Bes. Hr. G. Gattow, Reiter: G. Schäfer; 2. La Maisonette, a. F.-St., 71½ Kg., Hr. F. Dreweck; 3. Probus, a. dbr. H., 68 Kg., Hr. F. Dreweck; 4. Hollunder, 6j. br. H., 65½ Kg., Stall Ludolfinenhöhe; 5. Ulman, a. F.-H., 65 Kg., Hr. H. Robitzki. Toto: Sieg: 14 : 10. Platz: 11, 12 : 10.

III. **Ludolfine-Jagdrennen.** (3000 Meter.) 1. Füsilier, 6j. F.-H. v. Nimrod - Fürstin, Gestüt Praust, Reiter: Hr. K. Schlitzkus; 2. Nimmersatt, 4j. F.-H., 68 Kg., Gräfin E. zu Solms; 3. Napoleon, a. br. W., 76 Kg., Hr. C. Schwill; 4. Freia, a. br. St., 74 Kg., Hr. A. Bohm; 5. Aristoteles, a. F.-W., 73 Kg., Hr. K. Mekelburg. Toto: Sieg: 21 : 10. Platz: 14, 22 : 10.

IV. **Frühjahrs-Preis.** (1400 Meter.) 1. Severa, 4j. dbr. St. v. Optimist-Sandale, Bes. Hr. C. Krah, Reiter: R. Pitrowski; 2. Glockenweihe, 4j. dbr. St., 61½ Kg., Hr. A. v. Hohberg u. Buchwald; 3. Operette, 6j. dbr. St., 62 Kg., Hr. K. Schlitzkus; 4. Rigveda, 4j. schw.-br. St., 63 Kg., Hr. A. v. Gramatzki; 5. Banane, 5j. F.-St., 61½ Kg., Hr. F. Dreweck; 6. Also doch, 6j. F.-St., 61½ Kg., Stall Ludolfinenhöhe. Toto: Sieg: 42 : 10. Platz: 21, 30 : 10.

V. **Zoppoter Jagdrennen.** (3600 Meter.) 1. Kinderfreund, a. br. W. v. Parsee-Kornähre, Bes. Hr. B. Hagen, Reiter: Hr. H. Schmidt; 2. Ahasver, a. F.-W., 72½ Kg., Hr. A. v. Hohberg u. Buchwald; 3. Zaporozec, a. br. H., 71 Kg., Gestüt Praust; 4. Hingebung, a. F.-S., 71½ Kg., Stall Ludolfinenhöhe. Toto: Sieg: 23 : 10. Platz: 15, 19 : 10.

VI. **Strandpreis.** (1600 Meter.) 1. Fürst, a. dbr. H. v. Albula-Fülle, Bes. Frhr. F. v. d. Osten-Sacken, Reiter: Hr. K. Schlitzkus; 2. Escamillo, 5j. br. W., 75½ Kg., Frhr. v. Bodenhausen u. Hr. O. v. Mitzlaff; 3. Corsica, 4j. F.-St., 69½ Kg., Hr. H. Zimmermann; 4. Brausewind, 5j. dbr. St., 69½ Kg., Hr. F. Dreweck. Toto: Sieg: 14 : 10. Platz: 10, 10 : 10.

Raab, der Raketenflieger.

Herr Raab, der bekanntlich das erste Raketenflugzeug steuern soll, äußerte sich gegenüber einem Vertreter der „Rhein.-Westfäl. Ztg." über seinen Plan wie folgt:

„In etwa 14 Tagen werden wir mit dem Bau der dazu zu verwendenden Maschinen fertig sein, so daß wir mit den Versuchen, die zunächst in Kassel gemacht werden, beginnen können. Wir haben die leichte „Grasmücke" (ein Kleinflugzeug mit 30 P. S.) dazu ausersehen. Natürlich muß sie vollkommen umgebaut werden. Die Steuerung wird nach vorne verlegt, der normale Motor kommt in Fortfall, dafür werden Raketen an den Tragdecks befestigt. Der Umbau der Maschine in dieser Weise, insbesondere die Verlagerung des Steuerapparates nach vorne ist ein Versuch, mit dem wir den vollkommen veränderten Antriebsbedingungen gerecht werden wollen. (Bekanntlich hat die Focke-Wulf A. G. in Bremen im vergangenen Jahre eine Maschine gebaut und ausprobiert, die den Steuerapparat nach vorne gelagert hatte und damit vorzügliche Flugeigenschaften zeigte. Leider stürzte damals Direktor Wulf mit der „Ente", so taufte man die Maschine, tödlich ab. Bisher ist diese Konstruktionsart in der Flugzeugindustrie nicht wieder aufgetaucht. Die Schriftltg.) Zum Antrieb wird ein ähnlicher Explosionsstoff verwendet, wie ihn Opel bei seinem Raketenwagen versucht hat. Wie hoch ich komme, ist noch nicht abzusehen. Wir rechnen damit, eine **Geschwindigkeit** von 400-Stunden-Kilometern zu erzielen. Von einem Verlassen der bis jetzt beflogenen Luftschichten kann dabei jedenfalls noch nicht die Rede sein. Ebenfalls springe ich nicht aus dieser Maschine mit einem Fallschirm ab, denn es handelt sich beinahe um einen gewöhnlichen Flug nur mit Raketenantrieb, bei dem ich natürlich wieder mit der Maschine herunterkomme. Der in den bisherigen Berichten erwähnte Fallschirmabsprung meinerseits ist erst für spätere Versuche gedacht, die mit einem neuen Raketenflugzeug gemacht werden sollen. Sobald die Versuche mit der „Grasmücke" abgeschlossen sind, was, wie wir hoffen, nicht allzu lange dauern wird, wird auf Grund dieser Versuche eine neue Maschine gebaut, die erheblich größere Ausmaße bekommen soll, und bei der die gesammelten Erkenntnisse Berücksichtigung finden müssen. Die Maschine soll erst größere Höhen erreichen, und diese Maschine soll nach beendetem Auftrieb mittels eines Fallschirms zur Erde zurückkehren, nachdem ich mich vorher schon gleichfalls mit einem Fallschirm zur Erde herabgelassen habe. Auch der Fallschirm, der für die Maschine in Frage kommt, soll ein einfacher Pilotenfallschirm sein. Der Zeitpunkt dieser Versuche ist noch sehr unbestimmt. Alles hängt davon ab, wie wir vorwärtskommen. Wir sind keine Phantasten und gehen Schritt für Schritt unseren Weg. **Ich habe durchaus nicht die Absicht, unüberlegt in den gewissen Tod zu gehen, wenn nichts dabei herauskommt.** Wir sind Kaufleute, die auf die Entwicklung bauen, und das schließt Phantastereien aus. Trotzdem hoffen wir, die gespannten Erwartungen nicht zu enttäuschen."

Posen oder Breslau?

Die Konkurrenz der beiden Messestädte.

Die Aussichten für die zukünftige Entwicklung der Messen in Posen und Breslau werden von der im ehemals preußischen Teilgebiet führenden Handelszeitschrift **„Kupiec"** wie folgt erörtert:

„Das unnormale nachbarlich-wirtschaftliche Verhältnis zwischen Deutschland und Polen, das seit Ausbruch des Zollkrieges am 15. Juni 1925 ununterbrochen anhält, hat es bisher verhindert, daß eine Frage, die eine besondere Beachtung verdient, sich in den Vordergrund der Dinge stellte. Diese Frage — es handelt sich um die immer deutlicher hervortretende Konkurrenz zwischen der Posener und der Breslauer Messe — sollte man besonders in den organisatorischen Kreisen der polnischen Wirtschaft gebührend würdigen.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Konkurrenz, die bisher nur unklar zum Vorschein gekommen ist, mit dem Beginn normaler Handelsbeziehungen zwischen Polen und Deutschland in ihrer ganzen Schärfe hervortritt. Dann wird auch die Frage aktuell werden: Posen oder Breslau?

Solch eine Konkurrenz ist, wie im Wirtschaftsleben jede Konkurrenz überhaupt, eine durchaus gesunde Erscheinung und kann in ihren Folgeerscheinungen zu einer gewissen Normalisierung des internationalen Messewesens führen. Denn die Zahl der stattfindenden Messen überschreitet schon lange den tatsächlichen Messebedarf der internationalen Wirtschaft. Die offene Konkurrenz der Posener und Breslauer Messen muß in Zukunft kraft gewisser Faktoren hervortreten, die besonders durch die beiden folgenden Tatsachen begründet sind:

1. Beide Städte bilden aus einer Reihe von geschichtlichen und geographischen Gründen gewissermaßen zwei Zentren eines und desselben Gebietes, mit vielfachen gemeinsamen Handels-, Industrie- und Wirtschaftszielen. Das geht schon daraus hervor, daß beide Städte bis zum Kriegsende 1918 zwei eng benachbarten Provinzen des Deutschen Reiches angehörten.

2. Die Posener wie die Breslauer Messen dienen in erster Linie einer Wirtschaftsexpansion nach Osten und Südosten.

Die Organisation dieser Messen ist ständig bemüht, die östlichen Absatzmärkte zu interessieren und die Wirtschaft des eigenen Landes durch Schaffung von Exportmöglichkeiten zu heben.

Die Breslauer Messe entstand bekanntlich im Jahre 1916 mit dem ausdrücklichen Ziel, die deutsche Ausfuhr nach Ost- und Südost-Europa zu heben. Die Aussichten zur Erreichung dieses Zieles waren zunächst die denkbar günstigsten, denn die deutschen Armeen hatten die Wege nach Ost- und Südeuropa, von Reval bis Konstantinopel gebahnt. Es galt also nur innerhalb des Deutschen Reiches ein Zentrum zu schaffen, das durch seine geographische Lage die neuen Handesmöglichkeiten förderte. So schuf man die Breslauer Messen.

Nach dem für Deutschland unglücklichen Ende des Weltkrieges waren die Handelswege nach Osten und Süden plötzlich verschlossen, was die deutsche Wirtschaft sehr schmerzhaft empfand. Besonders fühlbar machte sich auch der Abbruch der Handelsbeziehungen mit Polen. Aus der ganzen wirtschaftlichen Vergangenheit Breslaus geht hervor, daß die Wirtschaft dieser Stadt immer dann florierte, wenn die Handelsbeziehungen mit den Schlesien benachbarten Ländern, besonders mit Polen, normal und lebhaft waren. Es ist also ganz natürlich, daß Schlesiens Handel und Industrie in hohem Maße an normalen Handelsbeziehungen mit den Nachbarn interessiert sind und mit Ungeduld den Augenblick erwarten, an dem die normalen Beziehungen zu Polen wieder hergestellt sein werden.

Mit dem Kriegsende begann auch die Krisis in der Entwicklung der Breslauer Messen, die sich soweit verschärfte, daß bereits mehrfach die Frage ihrer völligen Einstellung erörtert wurde. Die kritische Lage dieser Messen wurde durch die Organisierung der Posener Messe im Jahre 1921 noch schwieriger. Die Posener Messen ihrerseits entwickelten sich so schnell, daß sie schon im Jahre 1925 von Landesmessen in Internationale Messen umgewandelt wurden.

Es liegt klar auf der Hand, daß bei der Aufnahme normaler Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Polen die deutsche, besonders die schlesische Industrie mit aller Kraft die Beherrschung des polnischen Absatzmarktes erstreben wird. Der erfolgreichste und außer den unmittelbaren Handelsbeziehungen einzige Weg wird die Messepropaganda und -Reklame sein. Die deutschen Exporteure, die Absatz auf dem polnischen Markt suchen, werden in erster Linie auf der Posener Messe ausstellen. Denn ein guter und umsichtiger Kaufmann wartet nicht auf Absatzgelegenheiten, sondern sucht und schafft sie sich. Von diesem Gesichtspunkte aus haben die Posener Messen ein erhebliches Übergewicht über die Breslauer, und ihr Dasein für die Zukunft ist bis zu einem gewissen Grade gesichert.

Ungünstiger für Posen liegen die Verhältnisse bei der Konkurrenz Posen—Breslau hinsichtlich der Propaganda und Organisation des Absatzes nach den Märkten des Ostens und dem Balkan, besonders nach den Staaten Tschechoslowakei, Jugoslawien, Rumänien, Türkei usw. Es muß anerkannt werden, daß die Deutschen hier das Übergewicht über die polnischen Produzenten besitzen, was sich aus der ganzen Struktur, Organisation und Geschichte von Industrie und Handel in Deutschland ergibt. Der sprichwörtliche deutsche „Drang nach Osten" hat nicht nur politisch-territorialen, sondern auch ebenso handelswirtschaftlichen Sinn. Man kann sogar behaupten, daß die Deutschen durch wirtschaftliche Beherrschung die diplomatisch-politische Okkupation anstreben. Und hier sind wir nicht imstande, erfolgreich mit den Deutschen zu konkurrieren, die eine vielhundertjährige handelswirtschaftliche Tradition und Erfahrung hinter sich haben.

Jedoch muß anerkannt werden, daß bei der Beherrschung der östlichen und balkanischen Märkte die Posener Messen in den letzten drei bis vier Jahren eine recht erhebliche Rolle gespielt haben.

Bei einer Würdigung der Aussichten für den Sieg in der Konkurrenz zwischen beiden Städten wird man also unbedingt zu dem Ergebnis kommen, daß die Siegespalme leicht Posen zufällt, und zwar aus folgenden Gründen:

1. Posen hat eine günstigere geographische Lage zwischen Osten und Westen, Süden und Norden;

2. Posen ist neben Lemberg die einzige Stadt in Polen, die jährlich regelmäßig internationale Messen arrangiert;

3. Posen ist es in kurzer Zeit gelungen, sich nicht nur den gegenwärtigen, sondern auch den zukünftigen Erfordernissen für Messen anzupassen durch Errichtung einer Reihe von Bauten, wie Messehallen und -Pavillons."

Zweifellos wird man die vorstehenden Ausführungen nicht in allen Punkten ablehnen können. Worum es in beiden Fällen, bei der Breslauer wie bei der Posener Messe geht, hat der Verfasser des Artikels richtig analysiert. Die Gründe jedoch, aus denen er die Siegespalme im Konkurrenzkampf Breslau—Posen sich Posen zuneigen sieht, sind recht unklar und kaum mehr als eine Propaganda für den Gedanken der Posener Messe.

Die verkehrsgeographische Lage Breslaus ist zweifellos wesentlich günstiger als die Posens. Ein Blick auf die Karte der Verkehrswege in Europa zeigt die Bedeutung Breslaus als wirtschaftliches Ausfalltor nach Südosten und Osten, eine Bedeutung, die Posen nicht im Entferntesten hat. Die Tatsache, daß in Polen außer Lemberg nur noch Posen Messestadt ist, hat mit der wirtschaftlichen Expansionskraft nach Osten und Süden nicht das Geringste zu tun, ebensowenig wie die Tatsache einer regen Bautätigkeit der Posener Messeverwaltung.

Viel wichtiger sind folgende Erwägungen: Messen sind von großer Bedeutung nur für Fertigwaren-Industrie, im Osten besonders für die landwirtschaftliche Maschinen-Industrie. Die polnische Industrie ist — außer der Textilindustrie — noch längst nicht in der Lage, den eigenen Inlandsmarkt zu versorgen, die Posener Messe kann daher vorläufig nicht expansiver Natur sein, sondern nur der Erleichterung des Importes nach Polen dienen. Nicht das Ausland kommt nach Posen, um zu kaufen, sondern die polnischen Kaufleute kommen, um von den dort vertretenen ausländischen Firmen zu kaufen. Dieser Charakter der Posener Messe trat auch auf der diesjährigen Posener Messe wieder deutlich zutage.

Ganz anders bei Breslau. Die Breslauer Messen dienen der Wirtschaftsexpansion. An eine

Graudenz.

Ausschaltung des Zwischenhandels durch die Messen ist vorläufig noch nicht zu denken, und gerade dieser Zwischenhandel ist es — auch der polnische — der seinen Bedarf immer am liebsten im Produktionslande selbst deckt. Hier können die Posener Messen für Breslau kaum eine Konkurrenz sein, schon gar nicht hinsichtlich landwirtschaftlicher Maschinen.

Daß die ungeregelten Wirtschaftsverhältnisse zwischen Deutschland und Polen den Breslauer Messen Abbruch tun, ist nur natürlich, ebenso wie es in mindestens ebenso starkem Maße bei den Posener Messen der Fall ist. Aber dieser anormale Zustand kann nicht andauern, und dann wird die natürliche Entwicklung ihre eigenen Wege gehen.

Das Ergebnis der VIII. Posener Messe.

Die VIII. Posener (IV. internationale) Messe wurde am vergangenen Sonntag geschlossen und wird ihre Tore erst wieder im Jahre 1930 öffnen. Wie bekannt, findet im nächsten Jahre eine Allgemeine Landesausstellung in Posen statt, die sich zum größten Teile auf dem Messegelände abspielen wird. Die zweijährige Ruhepause bis zur Wiedereröffnung der Messe bildet einen Einschnitt in ihrer Entwicklung, so daß wir heute vor einem Abschluß in der Entwicklungsgeschichte der Posener Messe stehen. Das Ergebnis der diesjährigen Messe wird als Grundlage dafür dienen, die Weiterentwicklung der Messe in Posen zu verfolgen.

Auch diesmal bildete die Messe keine Ausnahme in der dauernden Weiterentwicklung der bisherigen Veranstaltungen. Die Messe als solche war, wie das „Posener Tageblatt" zu berichten weiß, von Anfang an ein gutes Geschäft. Bei einem Gesamtetat von rund dreiviertel Millionen Zloty und bei Generalunkosten von rund einer halben Million Zloty bewegten sich die Überschüsse im Durchschnitt um 250 000 Zloty jährlich. Dieser Reingewinn dürfte auch in diesem Jahre erreicht sein, wenn er nicht infolge der vielen Besucher, die das ständig gute Wetter in größerem Maße als sonst herbeiführte, noch erheblich überschritten wird. Auch die Beschickung der Messe ist gegenüber dem Vorjahre um 10—15 Prozent größer gewesen, so daß trotz des sehr vermehrten gedeckten Ausstellungsraumes (20 000 Quadratmeter, davon 7500 Quadratmeter neu) vielleicht nur 10 Prozent des Raumes unbesetzt geblieben sind. Die Zahl der Aussteller betrug rund 700. Wenn das Messeamt eine Ausstellerzahl von 1500 bis 1600 angibt, so ist dabei zu berücksichtigen, daß mehrere Firmen, die durch einen Vertreter ausstellen, einzeln gezählt werden.

Den größten Raum in der Ausstellung nahmen wie immer landwirtschaftliche Maschinen und Gebrauchsgegenstände, sowie Maschinen und Bedarfsartikel für die landwirtschaftlichen Industrien ein. Der Größe dieser Abteilung entsprechend waren auch die Umsätze. Die Kaufkraft und Kreditwürdigkeit der Landwirtschaft ist zweifellos größer als die aller anderen Branchen. Daher spielte sich auch das Geschäft in der nächst größten Abteilung, der Automobilindustrie, hauptsächlich mit der Landwirtschaft ab. Die Automobilabteilung war außerordentlich reichhaltig beschickt, man sprach von 45 verschiedenen Marken, und das Geschäft soll sehr zufriedenstellend gewesen sein. Erwähnt sei, daß zum ersten Mal ein vollständig in Polen gebauter Wagen der Firma K. Rudzki i Ska. in Warschau unter der Marke „Stetysz" ausgestellt war. Der Wagen erregte viel Interesse, aber wenig Kauflust.

Zufriedenstellend waren auch die Umsätze in der Möbelindustrie, in Werkzeugmaschinen für Holz- und Eisenbearbeitung, in Eisenkurzwaren und Baubeschlägen, in Keramik, Glas und Porzellan. Der Anteil der tschechischen Glas- und Porzellanindustrie am Umsatz in dieser Abteilung ist überragend gewesen. Beachtlich sind die Leistungen einer Steingutfabrik aus der Provinz Posen, die in Material, Ausführung und Preiswürdigkeit ausgezeichnetes Material zur Schau stellte und dementsprechende Umsätze buchen konnte.

Der Anteil des Auslandes an der diesjährigen Messe entsprach der Beteiligung im vorigen Jahre, ungefähr 25 bis 30 Prozent der Gesamtaussteller. Neben deutschen Waren, die durch polnische Vertreter ausgestellt wurden und den Hauptteil des Auslandes bestritten, sei die Kollektivausstellung Frankreichs, in der sich besonders die Lyoner Seidenindustrie hervortat, die Tschechoslowakei und Österreich erwähnt. Danzig ist in diesem Zusammenhang nicht als Ausland anzusehen. Der Besuch aus Danzig war recht lebhaft.

Im allgemeinen kann man die Umsätze trotz der schweren Lage des Geldmarktes höher ansetzen als im Vorjahr. Ein Beweis dafür, daß Bedarf und Kauflust durchaus vorhanden sind. Eine große Nachfrage, die durch die Messe nicht befriedigt wurde, bestand in Präzisionsinstrumenten, sonstigen Erzeugnissen der Feinmechanik und Neuheiten in kleinen Hilfsmaschinen. Durch die Fachblätter werden Handwerker und Kleinindustrie fortlaufend über Neuerfindungen und Verbesserungen kleiner Hilfsmaschinen unterrichtet, deren Preise so gehalten sind, daß ihre Anschaffung dem kapitalschwachen Kleingewerbe möglich ist. Leider sind die Wünsche dieser Kreise, die hierdurch ihre Herstellungsmethoden verbessern und verbilligen wollten, durch das Fernsein der deutschen Industrie, die für derartige Artikel in erster Linie in Betracht kommt, unerfüllt geblieben.

Wir wollen hoffen, daß in der zweijährigen Pause bis zur nächsten Messe die Wirtschaftsverhandlungen mit unseren beiden großen Nachbarn abgeschlossen sind. Dann dürfte die Posener Messe ein ganz anderes Gesicht bekommen und die neuen Ausstellungsräume zusammen mit denen, die in der kommenden Zeit noch geschaffen werden sollten, dürften die Zahl der Aussteller kaum fassen. Eins aber kann am Schlusse der ersten Woche der Posener Messe mit Sicherheit gesagt werden: die Posener Messe hat ihre Existenzberechtigung voll erwiesen, auch ihre weitere Entwicklung dürfte gewährleistet sein, wenn das Land vor großen wirtschaftlichen Erschütterungen bewahrt bleibt, aber eine Exportmesse, als welche sie gern hingestellt wird, wird sie niemals werden, weil es im Lande keine Exportgüter in genügender Anzahl gibt, die sich zu Messegütern eignen. Sie wird mit zunehmender Kaufkraft der Bevölkerung in immer größerem Maße eine Importmesse werden.

Die Posener Geldbörse im Jahre 1927.

Über die Umsätze auf der Posener Geldbörse im Jahre 1927 wird folgender Bericht veröffentlicht:

Das Jahr 1927 brachte eine erhebliche Verbesserung auf allen Gebieten des Wirtschaftslebens unseres Landes mit sich. Die Währungsstabilisierung übte einen günstigen Einfluß auf die Lage des Geldmarktes aus. Bedeutend gewachsen ist die innere Kapitalisierung, was seinen Ausdruck in den Einlageziffern in allen Kreditinstituten des Landes findet. Das Wachsen der Spareinlagen, Sinken des Zinsfußes, sowie die Ankündigung der Aufnahme einer Stabilisierungsanleihe durch die Regierung verursachte eine Belebung des Geldmarktes bereits zu Beginn des verflossenen Jahres, insbesondere beim Verkehr mit Dividendenpapieren, die in den Jahren 1925 und 1926 überhaupt im Verkehr fehlten. Im Laufe der ersten 5 Monate 1927 belief sich der Umsatz von Aktien an der Börse auf 5,6 Millionen Zloty, während er im Laufe des ganzen Jahres 1926 kaum 1,7 Millionen betrug.

Der Gesamtumsatz auf der Posener Börse betrug im vergangenen Jahre 32,8 Millionen Zloty (ungerechnet die Umsätze mit offiziell nicht notierten Papieren), im Jahre 1926 nur 16,7 Millionen, hat sich also verdoppelt. Die bedeutendste Vergrößerung hat der Verkehr mit Aktien aufzuweisen, der im Vergleich zum Jahre 1926 sich fast versechsfachte und von 1,7 auf 10,1 Millionen Zloty stieg. Eine erhebliche Steigerung zeigen auch die Umsätze mit Prozentpapieren von 15,4 Millionen im Jahre 1926 auf 22,7 im Jahre 1927.

An wichtigen Änderungen ist zu erwähnen, daß beginnend mit dem 15. März 1927 der Kurs der Prozentpapiere nicht den Wert des laufenden Kupons enthält. Außerdem werden alle Prozentpapiere (mit Ausnahme der sechsprozentigen Roggenbriefe, der fünfprozentigen Prämienanleihe, sowie der drei- bis vierprozentigen posenschen Provinzial-Obligationen) in Nominalprozenten notiert.

Im Laufe des Jahres 1927 wurden auf der Börse eingeführt: achtprozentige Pfandbriefe der Staatlichen Landwirtschaftsbank (Bank Rolny); achtprozentige Obligationen der Stadt Posen; nominal 1 200 000 Zloty Aktien der ersten Emission des „Lloyd Bydgoski T. A." in Bromberg; nominal 2 Millionen Zloty Aktien 1. Emission der Aktiengesellschaft „Elektrowni Gródek" in Thorn; vierprozentige Pfand-Konversionsbriefe der Posener Kreditlandschaft, und nominal 270 Millionen polnische Mark Aktien 5. Emission der „Wielkopolska Papiernia" in Bromberg.

Mit dem 1. Januar 1928 wurden von den amtlichen Börsennotierungen folgende Aktien gestrichen: „Bank Centralny", „Pneumatik" und „Wisla".

Wirtschaftliche Rundschau.

Generalversammlung der „Bank Zwiazku Spólek Zarobkowych" in Posen. In der am 7. Mai d. J. stattgehabten Generalversammlung wurde mitgeteilt, daß der Gesamtumsatz der Bank im Berichtsjahre (1927) 7 280 837 321,17 Zloty betrug. Vom Reingewinn in Höhe von 1 689 160,87 Zloty wird nach Abzug der gesetzmäßigen Abschreibungen eine Dividende von 6 Prozent, das sind 120 000 Zl. verteilt.

Die polnisch-tschechoslowakischen Verhandlungen sind, wie die tschechoslowakische Presse berichtet, wiederum auf einige Zeit unterbrochen. Die Zeitungen stellen fest, daß die Verhandlungen auf große Schwierigkeiten treffen, da Polen der Tschechoslowakei nicht die geforderten Vergünstigungen zuerkennen will. Von dem Standpunkte, welchen die polnische Regierung definitiv zu diesen Forderungen einnehmen wird, wird es abhängen, ob der Vertrag, über den mit Polen unterhandelt wird, ohne eine Revision der von tschechoslowakischer Seite an Polen im letzten Vertrag gewährten Konzessionen abgeschlossen werden wird.

Tschechoslowakische Offensive gegen die polnische Hüttenindustrie. Aus Wien wird gemeldet, daß in der nächsten Zeit in Wien Verhandlungen zwischen den Vertretern der polnischen Hüttenindustrie einerseits und der tschechoslowakischen, österreichischen und ungarischen Hüttenindustrie andererseits stattfinden werden. Das Thema der Verhandlungen wird die Frage der Verlängerung des Vertrages über den Territorialschutz mit Polen sein. Man glaubt, daß die Tschechoslowakei diese Gelegenheit dazu ausnutzen wird, um die polnischen Hütten zur Aufgabe der Balkanmärkte, beziehungsweise des Exportes auf einige Teile Rumäniens unter Ausschluß des Restes des Balkans zu zwingen. Ferner beabsichtigen die Tschechen, den Absatz der polnischen Hüttenerzeugnisse in Rumänien auf die Weise einzuschränken, daß sie die bedeutendsten rumänischen Großhändler um ihre eigene Firma, „Towarzystwo Kontynentalne Kern i Ska.", konzentrieren. Auf diese Weise würde es den Polen an bedeutenderen Abnehmern in Rumänien fehlen.

Materialienmarkt.

Metalle. Warschau, 8. Mai. Es werden folgende Orientierungspreise je Kg. in Zloty notiert: Banka-Zinn in Blöcken 13, Hüttenblei 1,20, Hüttenzink 1,40, Antimon 2,60, Aluminium 5,10, Zinkblech (Grundpreis) 1,60, Kupferblech (Grundpreis) 4,40, Messingblech 3,60—4,50.

Berliner Metallbörse vom 7. Mai. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 134,75. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtbarren (99 %) 214, Reinnickel (98—99 %) 350, Antimon-Regulus 90,00—96,00. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 80,50—80,75.

Edelmetalle. Berlin, 8. Mai. Silber 900 in Stäben 80,50 bis 81,25 das Kg., Gold im freien Verkehr 2,80—2,82 das Gramm, Platin 10—11 Mark das Gramm.

Am 7. d. Mts., nachm. 5 Uhr, verschied nach schwerem Leiden unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Schornsteinfegermeister

Ferdinand Freise

im 80. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten 3008

Die trauernden Hinterbliebenen.

Łobżenica, den 7. Mai 1928.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 10. 5. 28, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Für die liebevolle Anteilnahme am Heimgange unserer unvergeßlichen Entschlafenen, der verw. Frau Schulrat

Emilie Schick

geb. **Bürger**

sagen wir namens aller Hinterbliebenen unseren

tiefgefühlten Dank.

Bydgoszcz, den 9. Mai 1928. 3009

Amtsgerichtsrat Johannes Schick
und Frau Ella Schick
geb. **Dehne.**

Großstückschneider

für beste Arbeit stellt sofort ein

Waldemar Mühlstein,
ul. Gdańska 150. 8969

---

1 Bonbonkocher

tüchtige erste Kraft mit prima Zeugnissen

per sofort gesucht.

Lukullus, Zuckerwarenfabrik
Bydgoszcz, Poznańska 28. 6858

Stellengesuche

Wirtschafts-Inspektor

ledig, mit eig. Haushalt, 48 J. alt, **sucht** gestützt auf sehr gute, langjährige Zeugnisse u. Empfehlungen sow. nachweisb. Erfolgen i. der Landwirtschaft u. Viehzucht Stellung z. 1. 7. 28. Gefl. Offerten bitte unt. **W. 6894** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche Stellung als

jüng. Beamter

von sofort oder später. Bin 22 Jahre alt, Schlesier, kathol., Gymnasium, Landwirtsch.-Schule, 4 Jahre Praxis in Kujawien u. Posen. Firm in Feldwirtschaft, Viehz., Buchführ., perf. deutsch, poln. in Wort u. Schrift. Best. Zeugn., geringe Anspr. Off. u. **E. 3005** a. d. Gst. d. Z. erb.

Suche

für gut empfohlenen, tüchtigen

landw. Beamten Stellung

ab 1. 7. 28 oder früher, wo Verheiratung möglich. 6862

Bitter, Nagradowice, p. Gądki.

---

2 Lehrfräulein

für **Damen-Schneiderei** können sich melden.

2990 **Marta Schultz,** Sienkiewicza 65, I.

Suche von sofort ein zuverlässiges 6902

Kindermädchen

Frisiersalon **Neumann,** Długa 54, 1 Tr.

Aeltere, zuverlässige Wirtin

d. selbst mittät. ist, wird f. frauenlos., bess. Landhaushalt gesucht. Off. u. **W. 2985** a. d. Geschst. d. Z.

Suche zum 1. Juli 1928 tüchtige, erfahrene 6770

Wirtin

für größ. Gutshaush. Frau **v. Fischer, Jarcewo,** Chojnice (Konitz), Pommerellen.

Suche per 15. 5. od. 1. 6. eine zuverl., evangel.

jüngere Stütze

die im Kochen und Backen perfekt ist, für bürgerl. Haushalt mit Familienanschluß in kl. Stadt. Nähe Brombergs. Angebote mit Zeugnisabschr. n. Gehaltsanspr. u. Photogr. unt. **O. 6691** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Mädchen

nicht unt. 25 Jahr., zur Führ. ein. einf., frauenlos. Haush. aufs Land gesucht. Spät. Heir. erwünscht. Meld. unt. **Z. 6903** a. d. Geschst. d. Ztg.

Spargel muß auf den Tisch

sagen Sie bei festlichen Anlässen. Sie können es mühelos haben, wenn Sie in der Erntezeit Spargel mit Hilfe der unübertroffenen, weltbekannten Sterilisier-Einrichtungen Marke WECK frischhalten. 6876

Niederlage bei:

F. Kreski
1868 60 1928
BYDGOSZCZ
Gdańska 7 • Tel. 1437

Solider, 23jähriger 2934

Büfettier-Kellner

der die poln. u. deutsche Sprache beherrscht, m. Kaut. u. gut. Zeugn., welcher im Restaurant u. Hotel tätig war, sucht v. 15. 5. d. Js. Stellung. Off. an **Wiktor Grudzinski,** Bydgoszcz, **Fordońska 6.**

Bess. jg. Mädchen

evgl., **sucht Stelle** als **Stütze.** Angeb. mit Gehaltsang. u. **U. 6890** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche vom 1. 6. 28 Stellung als 6893

Stütze

der Hausfrau. Bin im Kochen und Backen perfekt. Fleischermstr. Tochter.

Erna Schmidt, Witkowo, ul. Lipowa.

Großes Grundstück in Danzig

von sofort zu verkaufen. Das Grundstück grenzt an 3 Straßen und geht auf der einen Seite bis zur Mottlau. Das Grundstück hat großen Hof, Stallungen, 2 Auffahrten, 1 Restaurant mit Vollkonzession, ein Lebensmittelgeschäft, große Fabrikräume. Das Grundstück eignet sich für jedes größere Unternehmen. Das Grundstück ist zum größten Teile zwangswirtschaftsfrei. Miete jährlich 24 234 G, Taxe beträgt 218 000 G, Preis 150 000 G, Anzahlung 50—70 000 G. 6773

Gutgehende Gastwirtschaft

mit Saal, vollem Ausschank, Kolonialwaren, Eisen, Wirtschaftsartikel, Mehl u. Kurzwaren, sowie 36 Morgen Land, mit guten Gebäuden, tot. u. leb. Inventar, bei 20 000 G Anzahlung wegen vorgeschrittenen Alters sof. zu verkauf

Gemüsebau-Grundstück

dicht bei Danzig, 20 Morg., davon 3 Morgen gute Wiesen, Wohnhaus mass., mit 3 Zim., Küche, Boden, Keller, mass. Stall, Scheune, Fachwerk, 2 Pferde, 2 Milchkühe, Schweine, bei 12 000 G Anzahlung zu verkaufen.

Landwirtschaft

von 320 Morg., mit Gebäuden, kompl. tot. u leb. Inventar, im Großen Werder, bei 60 bis 70 000 G Anzahlung zu verkaufen.

Bäckereigrundstück

in Danzig, Nähe Markthalle, beste Geschäftslage, bei 20 000 G Anzahlung wegen Fortzuges nach Königsberg sofort zu verkaufen

Grundstück

in Oliva, mit großem Garten und Park von 8000 qm, an der elektr. Straßenbahn und am Fluß gelegen, Stallungen vorhanden, beim Kauf werden 6 Zimmer, Küche sofort frei. Das Grundstück ist bei 15—20 000 G Anzahlung sofort zu verkaufen.

Rathenow, Danzig,

Vorstädt. Graben 21. Tel. 23684.
Geschäftszeit von 9—4 Uhr.

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Täglich 3—8.

Dr. v. Behrens

Auflassungen, Hypothekenlöschung., Auswanderungen, Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3, beim Schlachthaus.

Schneidermeister

übernimmt die Anfert. neuer Sachen u. führt auch Flickarbeit gut u. billig aus. **W. Heise, Bydgoszcz, ul. Dworcowa 22/23,** Hof 4. Tür, unten links. 2996

Gardinen Bettdecken

werden gespannt 2719 **Gamma 3.**

Wer strickt

seidene Strümpfe an und nimmt Maschen auf? Off. u. **C. 3000** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Fahrräder und sämtl. Ersatzteile

in größter Auswahl empfiehlt billigst 6475

Wasielewski, Bydgoszcz, Dworcowa 18

Original Chile-Salpeter

empfiehlt ab Lager

Landw. Ein-u. Verkaufs-Verein
Bydgoszcz-Bielawki.
Tel. 100. 6900

Führe sämtl. **Reparaturen** an **Wasserleitungen, Patentschlössern, Türschliessern, Jalousien** u. anderen Sachen aus. **Sienkiewicza 8, 2 Tr. r.**

Offene Stellen

Tüchtige Vertreter

zum Vertrieb von P. O.-S. Kohlen, Koks u. Nebenprodukten werd. gesucht. **Garantierter Jahresverdienst 12000 zł.** Bewerbungen mit Zeugnisabschrift., Photographie u. Referenz. unter **A. 6764** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Zum 1. Juli gesucht ein unverheirat. 6881

Feldinspektor

mit läng. Praxis und

1 Eleve

mit Vorkenntnissen.
Herrschaft Liszkowo, pow. Wyrzysk.

Hofbeamter

der beider Landesspr. mächtig ist, auch die Gutsvorstands- und Gutssekretär-Geschäfte z. erledigen hat, unverheir., nicht unter 25 J., zum 1. 7. ges. Schriftliche Angebote u. Zeugnisabschriften, die nicht zurückgesandt werden, erbeten an **die Rittergutsverwaltung Salno,** p. Melno, powiat Grudziądz. 6889

Gesucht zum 15. 5. od. 1. 6. unverheirateter

2. Beamter

für Hof und auch für Feld aushilfsweise. Eigenes Bett u. Bettwäsche Bedingung. Nur Bewerber mit langjährigen Zeugn. wollen sich schriftlich melden. Persönliche Vorstellung nur auf Verlangen. 7845

Zarząd Majątku, Nowa wieś szl. pow. Brodnica, poczta i stacja Jabłonowo. tel. Jabłonowo 6.

Eleve 6818

ev., tücht. Landwirtssohn für sofort oder später gesucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an **Koerth, Glowy, Gąsawa,** p. Żnin.

Suche zum 1. Juli 1928 unverheirateten

Brennerei-verwalter

nicht unter 25 Jahre. Gehalt monatl. 150 zł b. freier Station. Nach ordnungsmäßiger Abrechnung mit der Behörde 500 zł Tantieme. Bewerber muß der deutschen und polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächtig sein u. die Gutsvorstandssach. übernehmen, ebenfalls bei der betriebslosen Zeit die Hofverwaltungsgeschäfte und das Markenverteilen beim Kartoffelausmachen. Spätere Verheiratung nicht ausgeschlossen.

Dom. Różanna

pow. Mogilno poczta Gębice. 6899

Jazz-Band 6890

wird gesucht ab 15. Mai 1928 evtl. später. Bedingung: Spiel zum Konzert und Dancing (Nebeninstrument erwünscht). Offerten erbeten an **Konditorei B. Radke, Chojnice.**

Gehilfen

aus der Delikatessenbranche können sich per sofort od. 1. 6. 28 mit Angabe des Gehaltsanspr. bei freier Station meld. Off. evtl. m. Photogr. an **St. Strzelecki, Toruń** Telefon 50. 6885

---

2 Tischler-Gesellen

für bessere furnierte Arbeit von sofort **gesucht.**

Otto Kling, Nowe, Pomorze. 6886

Tischlergesellen

stellt von sofort ein **A. Finger,** 6836 Tischlerei m. el. Kraft, **Bruszcz.**

Tüchtiger

Müllergeselle

für meine Wasser- u. Motor-Mühle als Alleinig. gef. Bewerb. muß mit Dieselmotor und elektr. Lichtanlage vertraut sein. Offert. mit Lebenslauf und Zeugnisabschrift. nebst Gehaltsansprüch. unt. **N. 6844** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Schmiedegeselle

ledig, findet sofort Dauerstellung. Bedingung: guter Hufbeschlag und Feuerschmied. 6835

Erhard Badubrin. Trzeciewiec, powiat Bydgoszcz.

Gewandter, jüngerer, zuverlässiger

Kassenbote und Bürodiener

mit poln. u. deutschen Sprachkenntnissen zum sofort. Eintritt gesucht. Ausführlicher Lebenslauf mit Zeugnisabschriften u. Referenzen ist einzusenden an die

Fabryka sygnałów kolejowych

C. Fiebrandt i Ska.
Sp. z o. o. 6887
Bydgoszcz 4.

Jüngeren

Schneidergesellen

und zwei ordentliche

Lehrlinge

nicht über 16 Jahre, nimmt sofort bei freier Kost an 6805

Karl Krahn, Schneidermeister, **Solec, kuj.**

Sohn achtbar. Eltern, mit guter Schulbildg., bietet sich Gelegenheit

das Holzfach

im pommerellischen Sägewerk zu erlernen. Schriftl. Angebote unt. **C. 6637** a. d. Geschst. **A. Kriedte, Grudziądz** erb.

Molkerei-Lehrling

für hiesigen Vollbetrieb von sofort **gesucht.**

Spółdziel. Mleczarska w Chojnicach,
z odpowiedz. ogranicz.
M. Leo. 6883

Arbeitsburschen

verl. **Hugo Penner,** Ossolińskich 10. 3003

Wegen Verheiratung der Jetzigen gesucht z. 1. 6. evangelische 6819

Gutssekretärin

die bereits in gr. Betrieben tätig war. Schreibm., Stenogr. u. poln. Sprache erforderlich. Zeugnisse und Gehaltsforderungen a. **Rittergut Dobrzyniewo, poczt. Wyrzysk, stacj. Osiek n. Not.**

Gesucht für sofort oder später evangl.

Buchhalterin

mit Schreibmaschinenkenntnis u. guter Handschrift. Stenographie Stolze-Schrey erwünscht, aber nicht Bedingung. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an 6652

Herrschaft Klenka,
p. Nowemiasto n./W., pow. Jarocin.

Jüngere Buchhalterin

mit Stenographie und Schreibmaschine bewandert, beid. Landessprachen mächtig, sofort gesucht. Offerten unter **F. 6811** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tücht. Friseuse

von sofort oder später stellt ein **Kroenke,** Bydg., Dworcowa 1a. 3002

Suche zum 15. d. Mts. ein solides, ehrliches

Mädchen od. einf. Stütze

für alle im Haushalt vorkommend. Arbeit., sowie kochen u. plätt. Gehaltsansprüche bitte zu senden an 6851

Frau L. Lentz, Gniewkowo, ul. Kilinskigo.

Zum 1. Juni 6882

evang. Stütze

ges., d. gutkocht, m. Back., Wäsche, Einwecken u. Federvieh Bescheid weiß. Zeugnisse und Gehaltsanspr. zu send. an **Frau Mezner, Rittergut Budyń b. Przysiersk,** pow. Swiecie.

Ehrliches, freundliches Mädchen

für alles, welches gut kochen kann, v. kinderlos. Ehepaar z. 1. Juni gesucht. Bewerberinn. mit **nur guten** Empfehlungen werden berücksichtigt. Off. unter **A. 2993** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Suche zum 1. oder 15. 6. zuverlässiges, kinderliebes 6884

gebildet. Mädchen

(oder Kindergärtnerin II. Kl.), mögl. **nicht** unter 25 Jahren, zu zwei Kindern (von 1 u. 4 Jahren), bei voll. Familienanschluß. Bewerbungen an **Frau Anneliese von Gierke, Łojewo, poczta Mątwy,** pow. Inowrocław.

Mädchen für Alles

kann sich sof. meld. Off. u. **B. 2997** a. d. Gst. d. Z.

Suche 15. 5. oder 1. 6. 1928 ein ehrl., fleißiges

Alleinmädchen

welches auch 2 Kühe melken muß. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften sind zu richten an 6633

Frau Ruther, Dom. Niemojewko p. Mątwy, pw. Strzelno

Für kath. Geschäftshaushalt wird ein ehrl. zuverlässiges

Hausmädchen

gesucht, das auch koch. kann. Angebote mit Gehaltsanspr. u. Zeugnissen unter **B. 6892** an die Geschst. d. Ztg

---

Gewandtes

1. Stuben-mädchen

mit guten Zeugnissen, Plätten u. Servieren Bedingung, zum 1. 6. **gesucht.** Zeugnisse zu senden an

Frau **Dora Hasbach, Hermanowo,** p. Starogard.

Gesucht vom 15. 5. evgl., fleißiges 6864

Stubenmädchen

das sehr gut nähen u. plätten kann. Zeugnisse u. Gehaltsanspr. an **Frau von Kries, Sławkowo, poczta Ostaszewo toruńskie.**

Mädchen, bis 28 J., saub., ehrlich und fleißig, von sofort für ständig **gesucht.** **Gawrych, Czyżkówko,** Koronowska 36. 2986

Selbständige 6897

Rechnungsführerin

deutsch und polnisch in Wort und Schrift, firm in Buchführung, Kassenwesen u. Gutsvorstandssachen, sucht von bald oder 1. Juli Dauerstellung. Offerten an **Gutssekretärin Schloß Górzno,** per **Biniew,** pow. Ostrów.

Jung. deutsch. Beamt., Landwirtsl., 4¼ J. als Beamter auf zwei Güt. tätig, s. z. 1. 7. 28 **Stellg.** unterm Chef oder als **Außenbeamter.** Gute Zeugnisse und eine Empfehlung v. mein. jetzigen Chef stehen mir zur Seite. Angebote erbittet **F. Blohm** bei Herrn Rittergutsbes. **Struwy, Eschendorf** (Jarzębieniec) p. Przysiersk, p. Swiecie. 2974

Brennerei-verwalter

evangel., verheiratet, ohne Familie, langjähriger Fachmann, vertr. mit allen Brennereieinrichtung., elektrischen Anlag., Flockenfabrikation, Landwirtschaft, landwirtschaftlich. Buchführung und mit der polnisch. Schrift für d. Brennerei, **sucht** zum 1. Juli d. J. anderweitig **Stellung.** Gefl. Offerten erbittet 6839

Brennereiverwalter **Arndt, Krokowa,** powiat Morski.

Aelterer deutscher

Masch.-Ingenieur,

Danz. Staatsangehör., mit reich. Erfahrungen im **Bau, Handel, Reparatur landwirtschaftlich. Maschinen,** Maschinen und **modernste Einricht. für Dampf-Ziegeleien, Kalksandstein-Fabriken,** Brunnen-, Pumpen-Anlagen, Ent- und Bewässerungs-Anlagen, firm in all. Büroarbeit., **sucht Dauerstellung** als Leiter einer G. m. b. H. od. landw. Maschinen-Genossenschaft. Werte Angebote unt. **R. 6859** an die Geschäftsst. d. Z.

Sattler

verheir., Reichsdeutsch., guter Arbeiter, **sucht Stellung** a. Gut. Gute Papiere. Bin auch perf. in Fischerei, Schlächt. und elektrischem Licht. Offerten unter **O. 6846** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Wer verhilft i. edl. Ges. hartgepr., ält., sol. Mann z. e. **Kass.-, Bot.-** od. **Wächt.-Post.?** Zultz. 5 Jhr. i. Vertrauensstell. Off. u. **J. 2931** a. d. Gschst.

An- u. Verkäufe

Fortzugshalber nach Deutschland beabsichtige ich meine in

Raczyn belegene Wirtschaft,

42 Morg. groß, verbunden mit ein. gutgehend. **Materialiengeschäft,** Ackerland, Torfwiese, Privatwirtsch., mit leb. u. tot. Invent., im ganz. od. geteilt, sofort zu verkauf. **Ottilie Abraham, Raczyn** b. Szamocin, pow. Chodzież. Bahnstation im Orte. 2963

Altershalber beabsichtige mein **Privatgrundstück** über 150 Morgen, Rüben- und Weizenboden, Wiesen, gt. Gebde., nahe Stadt u. Bahn, sof. a. kapitalkräftige Käufer z. verk. Pr. nach Uebereinkunft. Off. u. **S. 6872** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Grundstück, 18 Morgen Wiese u. Land, sofort zu verkaufen. Pr. 12500 zł.

Michael Braun, Jezuicka struga, p. Rojewo, 6904 powiat Inowrocław.

Anderer Unternehm. halber verkaufe ich m.

Motormühlen-grundstück

nebst 10 Morgen Land u. Wiesen. Anz. 35 000 Zł. Off. unter **L. 6840** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gute Absatzfohlen

kauft 6802

Gutsverwaltung Zegartowice, Post Wrocławki, Kreis Chełmno.

Klavier (Mahag.), zu verkauf. 3001 **Zduny 17.**

Ein großer, besserer **Kleiderschrank** z. kauf. gesucht. Off. unt. **D. 3004** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Kaufen gebrauchte **Möbel** und sämtl. **Altertümer.** Zahlen die höchsten Preise. **Dom Komisowy,** Pomorska 6. 6297

Schaufenster-Einrichtung

Messing m. Glasplatten verkauft 6860

Adam Ziemski
Gdańska 21. Tel. 148.

Auto (Lieferwag., 2 Tonnen) fahrbereit, 5-fache, fast neue Bereifung. **Preis 2500 zł, gebr. Staubsauger,** 300 zł, zu verk. Zu erfr. i. d. Gst. d. Z. 3007

„Stoewer"

8/24, modern, wie neu, billig verk. **Fritsche, Toruń,** Chełmińska 10. 6866

Kräftig entwickelte Zuchteber

5—6 Monate alt, **„weißes Edelschwein"** hat abzugeben. 6759

Rittergut Gądecz, pow. Bydgoszcz.

---

6 Sitzer Fiat, Phaeton,

6 Zylinder Luxus-Typ

in allerfeinster überkompl. Ausstattung und von tadelloser Beschaffenheit ist zu selten günstigem Preise **zu verkaufen.** 6837

E. Stadie-Automobile
Bydgoszcz
ul. Gdańska 160. **Telefon 1602.**

Eier

kauft jed. Posten u. zahlt die höchst. Tagespreise

4700 **M. Gerstenzang i Ska,**
Swiecie n/W., Sądowa 12. — Telephon 58.

Wir sind Kassakäufer für sofort. Angebote von

Fabrik- u. Speisekartoffeln

Agrar-Handelsgesellschaft, Danzig.
Telegr.-Adr.: **„Agrarhandel".** Tel. 266 61, 260 93.

Fahrrad zu verkaufen. **Rycerska 9** (Ritterstr. 2988

Ein gebrauchter 6669

vis-à-vis-Halbverdeckwagen

(Berliner Wagen) umständehalber zu verkaufen.
Henselien, Borzechowo, pow. Starogard.

Gold Silber, Brillanten 6548

kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

Ein gut ausrepariert. und ausgemauerter

Senking-Herd

90 cm breit, 205 cm lang, 82 cm hoch, mit 3 Kochöffnungen, 1 Wasserkasten, vorn Messingstange, 2 Bratkasten u. Tellerwärmer, f. Hotel od. größere Landwirtschaft geeignet, bill. zu verkaufen. Anfrag. unt. **T. 6888** a. die Geschäftsstelle dieser Zeitg. erb.

Gut erhalt., groß. **Kinderwagen** zu verkaufen. 2987 **Chełmińska 3, 1 Tr., l.**

Benzinmotor, 3 PS., **Autodynamo** zu verkaufen. **Szczepański, Szczecińska 7.** 2998

Habe gute, blaue

Saat-Lupinen

zu verkaufen. 2871
Klinke, Buszkowo, p. Koronowo.

Gelbsenf

kauft und bittet um bemusterte Offerte nebst Preisangabe 6765

Rich. Schwanke, Mostrichfabrik, **Marianki,** pw. Swiecie. Telefon 15.

Saat-Kartoffeln

300 Ztr. **Wohltmann**
100 Ztr. **Parnassia**
100 Ztr. **Deodara**

pro Ztr. 5.50 ab Hof hat noch abzugeben **Dom. Ossowiec,** p. Strzelewo, 3006 pow. Bydgoszcz.

noch die langen Ferien! Man vergißt dabei folgende Tatsache (die Ergebnisse der wissenschaftlichen Erforschung der Arbeit bestätigen sie!): Eine Stunde Schularbeit ist höhere Arbeit als vier Stunden durchschnittliche Bureauarbeit. Vier Stunden Schularbeit verbrauchen mehr Nervenenergie als viele Stunden schwere Feldarbeit. Die Eltern könnten schon aus eigener Erfahrung und durch ihre Kinder etwas bessere Kunde von der Mannigfaltigkeit, Vielseitigkeit, Angestrengtheit der Lehrerarbeit Kenntnis haben. Ungemein leicht und einfach erscheint das Unterrichten nur für den, der die leichte Last des eingeprägten Könnens mit der Schwierigkeit des Lehrens verwechselt, wer sich nicht Mühe gibt, nachzudenken über die mühevolle, feingegliederte Geduldarbeit des Lehrers. Dieses behutsame, wohlüberlegte Heranbringen des Lernstoffes, das vorsichtige, geduldige Einprägen, das Prüfen des Bestandes, die Erprobung der Sicherheit, das Aufbauen eines Neuen, die Verbindung und Verfügung mit dem Vorhergegangenen. Solche Aufmerksamkeit und Sammlung erfordert dazu die körperliche Beschwerlichkeit des vielen Redens, oftmals des lauten Redens, eine Arbeit, die ohne gesundheitlichen Nachteil nicht stundenlang ununterbrochen fortgesetzt werden kann.

Wenn heutzutage immer höhere Anforderungen an die Vorbildung des Lehrers gestellt werden, dann ist diese Forderung wahrlich nicht in dem Hochmut des Lehrers begründet, sondern in der Erkenntnis, daß eine gründliche, breite Allgemeinbildung, ein eingehendes Studium des Menschen, seines Denkens, Fühlens und Wollens, ein ausgeprägtes Wissen von den gesellschaftlichen Gesetzen und Lebensbedingungen gerade hinreichend sind zur gedeihlichen Erziehung der Kinder.

---

§ **Der heutige Wochenmarkt** war nicht sehr stark beschickt. Auch die Nachfrage ließ zu wünschen übrig. Für Butter forderte man zwischen 10 und 11 Uhr 3,10—3,20, für Eier 2,20—2,30, Weißkäse 0,50—0,60, Tilsiterkäse 2—2,50. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt notierte man: Äpfel 0,80 bis 1,30, Weißkohl 0,40, Zwiebeln 0,30—0,35, Mohrrüben 0,30, Radieschen 0,40, Salat 0,40, Spinat 0,50—0,60, Spargel 2,00 bis 2,50, Rhabarber 0,60. Die Geflügelpreise waren wie folgt: Gänse 10—12,00, alte Hühner 5—8,00, junge 4—6,00, Tauben 1,30—1,50. Für Fleisch notierte man: Speck 1,50, Schweinefleisch 1,20—1,40, Kalbfleisch 1,30—1,40, Hammelfleisch 1—1,30. Von Fischen kosteten Aale 2—2,50, Hechte 2,00, Schleie 2,00, Plötze 0,50, Bressen 1—1,20, Barse 0,80.

In **„Luftverteidigung" für die eigenen Taschen.** Vor längerer Zeit wurden die hiesigen Geschäftsleute durch zwei Betrüger geschröpft, die mit gefälschten Dokumenten und gefälschten Stempeln Gelder für die „Luftverteidigungsliga" in die eigenen Taschen sammelten. Es sind dies die Bankbeamten Franciszek Czajkowski und Maximilian Kurpisz, beide aus Posen, die sich am gestrigen Dienstag vor der ersten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten hatten. Nach sorgfältig eingeholten Ermittelungen betrug die Ernte dess Czajkowski in Bromberg 6300 Zloty, die des Kurpisz 600 Zloty. Die Angeklagten sind geständig, stellen aber die Fälschung in Abrede. Die Fälschung der Listen und Stempel soll nach ihrer Angabe ein gewisser Czyżewicz in Posen bewerkstelligt haben, der bereits verhaftet sein soll. Der Staatsanwalt beantragte für C. ein Jahr, für K. sechs Monate Gefängnis. Das Gericht verurteilte Czajkowski zu zehn Monaten, Kurpisz zu fünf Monaten Gefängnis.

In **Aus dem Gerichtssaal.** Wegen Einbruchsdiebstahls und Betruges hatte sich der Expedient Nikodem Tyma aus Prinzenthal, Blücherstraße 2, vor der ersten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Der Angeklagte lockte unter einem Vorwande den Einwanderer Szymczak aus Prinzenthal aus der Wohnung, drang in der Abwesenheit des S. in dieselbe ein und stahl Gold- und Silbersachen, sowie Garderobe im Gesamtwerte von 6000 Zloty. Außerdem unternahm T. verschiedene Autofahrten, ohne die Fahrgelder zu bezahlen. Das Gericht verurteilte den T. nach dem gleichen Strafantrage des Staatsanwalts zu zwei Jahren und drei Monaten Zuchthaus. — Der Arbeiter Josef Woźiak aus Wilcz, Kreis Wirsitz, ist wegen wissentlichen Meineides angeklagt. W. bekundete am 17. Februar dieses Jahres als Zeuge vor der zweiten Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts in einer Strafsache wegen wissentlich falscher Anschuldigung, am strittigen Orte gewesen zu sein. Es stellte sich aber heraus, daß er in einer ganz anderen Stadt war, so daß seine Bekundungen wissentlich falsch waren. Das Gericht verurteilte W. zu einem Jahr Zuchthaus. — Wegen Betruges ist die Gehilfin Marie Chyła von hier angeklagt. Sie bewirkte mittels einer falschen Bescheinigung, die dazu noch auf einen anderen Namen lautete, Behandlung und Aufnahme in einem Krankenhause auf Kosten der hiesigen Krankenkasse. Der Staatsanwalt beantragte, die Angeklagte mit einem Jahr Gefängnis zu bestrafen; das Urteil lautet auf zwei Monate Gefängnis oder 280 Zloty Geldstrafe.

§ **Die Zahl der Autounfälle** nimmt in letzter Zeit wieder ganz bedeutend zu. So wurde auf dem Posener Platz die 8jährige Felitia Kilichowska durch ein Privatauto überfahren. Das Kind erlitt schwere Verletzungen. Auf der Danzigerstraße wurde gestern der Kaufmann Leiser Jlowski, Friedrichstraße 55 wohnhaft, von einer Autodroschke überfahren und leicht verletzt. In beiden Fällen ist die Schuldfrage noch nicht geklärt.

§ **Von Radfahrern überfahren** wurde am 7. d. M. um 6.15 Uhr abends der Schulknabe Josef Matecki, Schifferstraße 4 wohnhaft. Der Knabe wollte mit seiner Mutter den Fahrdamm überschreiten, als die beiden Lehrlinge Sigurski und Kontny auf Rädern herankamen und den Knaben überfuhren, der leichte Verletzungen davontrug.

§ **Schaufensterdiebstahl.** In der Nacht vom 7. zum 8. d. wurde das Schaufenster der Firma „Merkur", Hofstraße, zertrümmert und daraus 25 Paar Hosen, Hemden und Unterhosen im Gesamtwert von 400 Zloty gestohlen.

§ **Einbrecher** drangen in der Nacht vom 6.—7. d. M. in die Restauration Zelinski, Schubinerstraße 10, ein und stahlen Branntwein im Werte von 450 Zloty.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages eine gesuchte Person und eine Person zur Überweisung an ein Arbeitshaus.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Vorträge. Herr Domherr Dr. Pach aus Posen hält in dieser Woche für die Jesuitengemeinde folgende Vorträge: Mittwoch, den 9. 5., abends 8.15 Uhr, bei Wichert (Alt-Bromberg) über: „Die alte Kirche und die neue Zeit" (einladender Teil: Der Verband deutscher Katholiken), Donnerstag, den 10. 5., abends 8.15 Uhr, im Zivil-Kasino, über: „Eucharistie und Arbeit"; Freitag, den 11. 5., nachm. 5 Uhr, im Zivil-Kasino, über: „Soziale Caritas, ein Zeitprogramm der Frauenwelt". Eintritt frei. (Siehe auch Inserat in der gestrigen Ausgabe.) (6816

Geflügelzüchterverein. Freitag, den 11. Mai, abends 8 Uhr, Generalversammlung bei Wichert. (6891

* * *

* **Budzyn,** 6. Mai. **Ein Bruder ermordet seine Schwester.** Heute früh durcheilte unsere Stadt eine furchtbare Nachricht. In Lucjanowo hatte der 23jährige Landwirtssohn Władysław Kręcioch die eigene 18jährige Schwester durch einen Revolverschuß in den Kopf getötet. Nach der Tat ist der Mörder mit seinem Rade in den Wald geflohen. Der Grund zu dieser entsetzlichen Tat war, daß das junge Mädchen ohne Wissen des Bruders dessen Rad verborgt hatte. Der Bruder geriet nun in eine solche Wut, daß er seinen eigenen neuen Anzug zerhackte, den Vater mit der Axt bedrohte und dann die Schwester, die gerade in die Kirche gehen wollte, erschoß. Der Polizei, die sofort den Wald absuchte, gelang es noch nicht, den Mörder zu fassen, nur das Rad wurde gefunden. Das ermordete junge Mädchen erfreute sich eines guten Rufes. Ihr tragisches Ende ruft allgemeines Bedauern hervor.

* **Groß Wodek,** 8. Mai. **Ein großer Waldbrand** brach am vergangenen Mittwoch in den Waldungen der Oberförsterei Groß Wodek aus, der durch Funkenauswurf der Thorn—Bromberger Eisenbahn entstanden ist. Zur Hilfeleistung wurden die Bewohner der angrenzenden Dörfer sowie zwei Kompanien Militär aus Thorn herangezogen. Der Schaden ist sehr groß. Der Bestand einer Försterei soll ausgebrannt sein. Das Feuer brach am folgenden Tage noch einmal aus, konnte dann aber wieder gelöscht werden.

fs. **Wollstein** (Wolsztyn), 8. Mai. Ein leichter Unfall ereignete sich Sonntag nacht um 12 Uhr an der Eisenbahnüberführung in der Powodowoer Chausseestraße. Das Auto des Sattlers Warguła von hier fuhr in die halbgeöffnete Schranke hinein, welche natürlich in Stücke ging. Der Vorderteil des Autos wurde eingedrückt. Der Chauffeur brachte das Gefährt noch glücklich in diesem Augenblick vor dem rangierenden Zuge zum Stehen. — Die hiesige deutsche Liebhaberbühne gab am Sonntag in Bojanowo als Gastspiel den „Wahren Jakob" mit durchschlagendem Erfolge. — Heute vormittags um 10.30 Uhr traf Weihbischof Radoński aus Posen zum mehrtägigen Aufenthalt in der hiesigen Diözese ein. — In der Schulvorstandssitzung am letzten Sonnabend wurde die Aufnahme von über 80 Kindern aus der nahegelegenen Gemeinde Großnelke beschlossen, wie dies bereits mit der Gemeinde Karpicko geschehen ist, da beide Schulsysteme liquidiert werden. Damit werden die deutschen Kinder, die bisher gastweise die deutsch-evangelische Schule der Stadt besuchten, von der erst kürzlich behördlich eingeführten Zahlung von Schulgeld vom 1. Juli d. J. befreit.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein: anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

M. M. 50. Entweder haben wir Ihre erste Anfrage vom 16. April nicht erhalten, oder sie ist längst beantwortet. Der Umstand, daß der Gläubiger wechselt, ändert nichts an dem Charakter der Forderung; sie bleibt Restkaufgeld, auch wenn der Gläubiger 20 Mal gewechselt hat. Sie können also als Gläubiger 60 Prozent fordern, und wenn das belastete Grundstück sich seit seiner Belastung in seinem Werte nicht verändert, d. h. verschlechtert hat, können Sie bis 100 Prozent fordern. Aber nicht mehr. Nur wenn der Eigentümer des Grundstücks gewechselt hat, ändert sich die Sache; ist der neue Eigentümer nicht persönlicher Schuldner, dann ist er nur zur Zahlung von 18¾ Prozent verpflichtet. Die inzwischen eingetretene Entwertung des Zloty von 1924 kann in Ihrem Falle als Argument für eine höhere Aufwertung nicht geltend gemacht werden, da Sie ja die Möglichkeit haben, bis 100 Prozent zu verlangen, und eine höhere als 100prozentige Aufwertung nicht zulässig ist. Nach einer Entscheidung des Obersten Gerichts kommt für die Berechnung nur der frühere Papierzloty in Frage, der jetzt seinem Werte nach mit dem neuen Goldzloty identisch ist.

F. C. Swiecie. In solchen Fragen sind wir nicht zuständig. **„Alte Betten."** Alte Gegenstände unterliegen in Deutschland keinem Zoll.

Z. 110. Der Aufenthalt an sich wird dem Betreffenden wohl nicht verwehrt werden, aber eine leitende Stellung darf er ohne die vorgeschriebene Genehmigung nicht einnehmen; vor allem kann er ohne diese Genehmigung auch keinen Grundbesitz in dieser Zone erwerben.

K. Riedel in P. Für die 1800 Mark können Sie 10 Prozent = 222,20 Zloty verlangen. Für die 5000 Mark und die 2000 Mark können Sie mehr fordern, da diese Beträge zum Ankauf und Umbau eines Hauses verwandt wurden; vielleicht 25 Prozent. Den Betrag können wir nicht angeben, da wir nicht wissen, in welchem Quartal 1918 Sie diese Beträge verliehen haben.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 9. Mai auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 8. Mai. Danzig: Ueberweisung 57,40 bis 57,54, bar 57,40—57,54, Riga: Ueberweisung 58,65, Mailand: Ueberweisung 212,50, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,775—46,975, Katowitz 46,80—47,00, Posen 46,775—46,975, bar 46,575 bis 46,975, Zürich: Ueberweisung 58,15, Newyork: Ueberweisung 11,25, London: Ueberweisung 43,50, Budapest: bar 64,05—64,35, Prag: 377½.

Warschauer Börse vom 8. Mai. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 124.51, 124.82 — 124,20, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 359,70, 360,60 — 358,80, Japan —, Kopenhagen 239,25, 239,85 — 238,65, London 43,51, 43,62 — 43,40, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 35,10, 35,19 — 35,01, Prag 26,41½, 26,48 — 26,35, Riga —, Schweiz 171,82, 172 25 — 171,39, Stockholm —, Wien 125,44, 125,75 — 125,13, Italien 47,00, 47,12 — 46,88.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 8. Mai. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,02 Gd., 25,02 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br. Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,40 Gd., 57,54 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,517 Gd., 122,823 Br., Warschau 57,40 Gd., 57,54 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskont-sätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 8. Mai Geld	Brief	In Reichsmark 7. Mai Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.785	1.789	1.785	1.789
—	Kanada . . 1 Dollar	4.1745	4.1825	4.176	4.184
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.948	1.952	1.961	1.965
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	20.905	20.945
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	—	—	2.128	2.132
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.381	20.421	20.382	20.422
4%	Newyork . . 1 Dollar	4.1755	4.1835	4.1765	4.1845
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.5028	0.5048	0.5028	0.5048
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.321	4.329	4.321	4.329
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.43	163.77	168.49	168.83
10%	Athen	—	—	5.445	5.455
4.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.31	58.43	58.31	58.43
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.48	81.64	81.50	81.66
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10.51	10.53	10.505	10.525
6.5%	Italien . . . 100 Lira	22.00	22.04	22.01	22.05
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.358	7.372	7.358	7.372
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.04	112.26	112.06	112.28
8%	Lissabon . 100 Elsc.	17.98	18.02	18.11	18.15
6%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.82	112.04	111.84	112.06
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.43	16.45	16.43	16.47
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.375	12.395	12.375	12.395
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.46	80.62	80.475	80.635
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.017	3.023	3.017	3.023
5%	Spanien . . 100 Pes.	70.40	70.54	69.32	69.46
3.5%	Stockholm . 100 Kr.	—	—	112.04	112.26
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	58.76	58.88	58.755	58.875
6%	Budapest . . Pengö	72.94	73.08	72.94	73.08
8%	Warschau . . 100 Zl.	46.775	46.975	46.775	46.975

Züricher Börse vom 8. Mai. (Amtlich.) Warschau 58,15, Newyork 5,1882½, London 25,32⅝, Paris 20,42¼, Prag 15,38, Wien 73,00, Italien 27,34, Belgien 72,47½, Budapest 90,64½, Helsingfors 13,09, Sofia 3,74½, Holland 209,32½, Oslo 138,90, Kopenhagen 139,20, Stockholm 139,20, Spanien 87,55, Buenos Aires 2,22, Tokio 2,42½, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,21, Athen 6,80, Berlin 124,13, Belgrad 9,13¼, Konstantinopel 2,64½.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,336 Zl., 100 franz. Franken 34,96 Zl., 100 Schweizer Franken 171,133 Zl., 100 deutsche Mark 212,417 Zl., 100 Danziger Gulden 173,205 Zl., tschech. Krone 26,31 Zl., österr. Schilling 124,939 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 8. Mai. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zloty) 54,50 B. Notierungen je Stück: 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 84,00 B. Tendenz: behauptet. — Industrieaktien: Bank Kw., Pot. 92,00 G. Bank Przemysł. 1,00 G. Arkona 16,00 B. H. Cegielski 48,25 G. C. Hartwig 45,00 G. Herzfeld-Viktorius 52,50 G. Dr. Roman May 110,00 G. Tendenz: behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Marktbericht für Sämereien der Firma **B. Hozakowski, Thorn, vom** 8. Mai. In den letzten Tagen wurde notiert: Zloty **per** 100 Kilogramm loko Abladestation:
Rotklee 200—250, Weißklee 200—250, Schwedenklee 230—270, Gelbklee 180—210, Gelbklee in Kappen 80—90, Inkarnatklee —,—, Wundklee 200—250, Reygras hies. Prod. 120-130, Tymothe 50—60, Seradella 30—32, Sommerwicken 40—44, Winterwicken 70—75, Peluschken 40—44, Viktoriaerbsen 70—75, Felderbsen 45—50, grüne Erbsen 60—70, Pferdebohnen 50—60, Gelbsenf 50—55, Raps 70—74, Rübsen 70—75, Saatlupinen, blaue 22—24, Saatlupinen, gelbe 24—26, Leinsaat 80—85, Hanf 100—120, Blaumohn 100—105, Weißmohn 120—125, Buchweizen 40—45, Hirse 45—50, rumänischer Mais —,—. Prov. Luzerne —,—.

Getreide. Warschau, 8. Mai. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau (Marktpreise): kongreßp. Roggen (116 Pfd. holl.) 52—52,50, Weizen 60, Braugerste 53—54, Grützgerste 49, Hafer 49—50, Weizenmehl 4/0 A 90—92, Weizenmehl 4/0 82—84, Roggenmehl 65proz. 71—73, Roggenkleie 35—35,50, Weizenkleie 34—34,50. Tendenz ruhig, Umsätze gering.

Getreide. Kattowitz, 8. Mai. Preise für 100 Kg.: Weizen für Export 58—60, für Inland 52—54, Roggen für Export 59—61, für Import 52—54, Hafer für Export 51—53, für Inland 47—49, Gerste für Export 53—56, für Inland 51—53; franko Station des Empfängers: Leinkuchen 56—57, Weizenkleie 36—37, Roggenkleie 38—39. Tendenz: schwach.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 8. Mai. Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 782 Rinder (darunter 76 Ochsen, 210 Bullen, 496 Kühe und Färsen), 2441 Schweine, 595 Kälber u. 324 Schafe, — Ferkel, zusammen 4142 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 160—164, vollfleisch., ausgem. Ochsen von 4—7 J. 150—152, junge, fleischige, nicht ausgem. und ältere ausgemästete 136—140, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtgew. 150—154, vollfleisch., jüngere 140—144, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 126—132. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgewicht 160—164, vollfl. ausgem. Kühe von höchstem Schlachtgew. bis 7 Jahre 156—160, ältere ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 144—148, mäßig genährte Kühe und Färsen 130—136, schlecht genährte Kühe u. Färsen 100—110, schlecht genährtes Jungvieh (Vielfraße) —,—.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, beste, gemästete Kälber 150—158, mittelm. gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 140—144, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 130—134, minderwertige Säuger 120—124.

Schafe: Stallmast: Mastlämmer und jüngere Masthammel 140—150, ältere Masthammel, mäß. Mastlämmer u. gut genährte, junge Schafe 126—130, mäß. genährte Hammel u. Schafe 104—110.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht —,—, vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgewicht 188—192, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 182—184, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgew. 176—178, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 166—172. Sauen und späte Kastrate 150—180.

Marktverlauf: Ruhig.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 8. Mai Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht Danziger Gulden.

Ochsen: Gemästet höchsten Schlachtwertes, jüngere 43—45, ältere —,—, vollfleischige, jüngere 40—42, andere jüngere —,—. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 45—46, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 39—41, fleischige 29—32. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 40—42, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 32—35, fleischige 20—25, gering genährte 15—18. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 45—47, vollfleischige 39—42, fleischige 30—33. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 25—30. Kälber: Doppellender bester Mast 78—82, beste Mast- u. Saugkälber 55—58, mittlere Mast- u. Saugkälber 45—50, geringe Kälber 22—36. Schafe: Mastlämmer u. junge Masthammel, Weide- u. Stallmast 36—38, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel u. gut genährte Schafe 28—31, fleischiges Schafvieh 22—24. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgew. 62—63, vollfleisch. Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. 60—61, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfund Lebendgewicht 58—60, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfund Lebendgewicht 56—57, Kastrate —,—.

Auftrieb: 48 Ochsen, 73 Bullen, 81 Kühe, zus. 202 Rinder, 251 Kälber, 312 Schafe, 1191 Schweine.

Marktverlauf: Rinder und Kälber geräumt, Schafe geräumt, Schweine geräumt.

Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

Wasserstandsnachrichten.

Bromberg, 9. Mai. Der Wasserstand der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 3,78 Meter.

Thorn, 9. Mai. Zawichost + 1,12, Warschau + 1,29, Plock + 1,73, Thorn + 1,66, Fordon + 1,70, Culm + 1,63, Graudenz + 1,88, Kurzebrack + 2,21, Piekel + 1,41, Dirschau + 1,46, Einlage + 2,30, Schiewenhorst + 2,30.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 97.

Bei Nieren-, Blasen-, Frauen-
Leiden, Harnsäure, Eiweiss,
Zucker.

1927: 19 300 Besucher.

Wildunger Helenenquelle

Hauskuren!
Broschüren und billigster Bezugsnachweis:
Michael Kandel
Cieszyn.

Auto=Öle

Extra-Qualität mit Rizinusöl compoundiert

sowie auch

Traktoren=Öle

für Motore aller Systeme

ferner

Maschinenöle – Motorenöle

liefert zu billigsten Preisen

Otto Wiese, Bydgoszcz
Tel. 459 ul. Dworcowa 62 Tel. 459
4928

Zur Herbst-Lieferung

bieten an:

polnischen Kainit
polnisches Kalisalz
deutsches Kalisalz
Kalkstickstoff
Nitrofos
Superphosphat
Thomasmehl
Aetzkalk
kohlens. Kalk

Landwirtschaftliche Großhandelsgesellschaft
mit beschränkter Haftung, **Danzig.** 6330

Am 19. und 21. Mai

findet die Ziehung der **I. Klasse der Polnischen Staatslotterie** statt.
Riesenhafte Gewinne zu zł
700.000, 400.000, 300.000, 100.000, 80.000, 70.000, 50.000, 40.000, 35.000, 25.000, 20.000, 15.000, 10.000 usw.
im Gesamtbetrage von

23.584.000.— Złoty

fallen den Allen zu, die für gespartes Geld **ein LOS** nur in der von ihrem Glück und kulanter Bedienung bestens bekannter Kollektur des

Górnośląski Bank Górniczo-Hutniczy S. A., Katowice, ulica Św. Jana 16,
Filiale in Król-Huta, ul. Wolności 26
P. K. O. Konto Nr. 304 761
beziehen werden.

Bei denen, die in der polnischen Staatslotterie spielen, ist kein Risiko vorhanden, **da auf die 155 000 herausgegebenen Lose 77 500 sicher gewinnen,** also

jedes zweite Los!!!

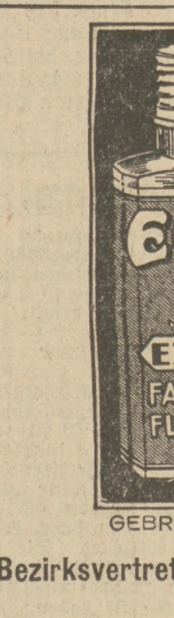
Ganz Polen wirbt um unsere glücklichen Lose. Tausende, die durch uns reich geworden, sind der beste Beweis unserer Popularität. Bei uns kann niemand verlieren. Wer also gewinnen will, soll sich mit dem Kauf eines glücklichen Loses beeilen.

Der Preis der Lose ist unverändert.
1/1 Los — 40 zł, 1/2 — 20 zł, 1/4 — 10 zł.
Die durch die Post zugesandten Aufträge erledigen wir umgehend und genau.
Amtliche Spielpläne geben wir kostenlos zu jedem Los.

Bestellung.
An die D. R.
Kollektur des Górnośląski Bank Górniczo-Hutniczy S. A.
Katowice
6896 ul. św. Jana 16
Hiermit bestelle ich zur 1. Klasse der 17. Staatslotterie **Viertellose** ....
halbe Lose .... **ganze Lose** ....
Den Betrag überweise ich auf das Postscheckkonto Nr. 304 761 unter Benutzung des durch Sie beigefügten Postscheckformulars, oder bitte den Betrag per Nachnahme zu erheben.
Vor- und Zuname: ....
.... genaue Adresse: ....

Ich habe mein **Büro** nach der
Strzelecka 9 - Grudziądz
verlegt.
Ingenieur W. Kohlhoff
Vereid. Landmesser.

Ausführung von Messungen aller Art.
Anfertigung von Gutskarten
Schlageinteilungen
Drainage- und Parzellierungs-Entwürfe
Ausschließungen
nach Art. 4 und 5 des Agrarreformgesetzes
Grenzfeststellungen. 6831



EOS EXTRA
reinigt und gibt Hochglanz

GEBRÜDER KRONER Eos-Werke Danzig.

Bezirksvertreter: **St. Wojciechowski, Bydgoszcz,**
ulica Chrobrego 17. 6801

Fahrräder
Nähmaschinen
Waffen
Angelgeräte
gut und billig
bei
Ernst Jahr
Dworcowa 18b. 6627

Täglich zweimal **frisch gestochenen** 2954
Spargel
empfiehlt
Robert Böhme,
G. m. b. H.,
Jagiellońska 57. Tel. 42.

Erstklassige, feine
Herrenschneiderei
H. Müller, Golec Kuj.,
ul. Leśna 21. 2700

Drahtseile
Hanfseile
für Hebezwecke und Transmissionen
liefert 6807
B. Muszyński,
Seilfabrik. **Lubawa.**

Trockene
Kiefernbretter
23, 25, 30, 35, 43, 55, 65 und 80 m/m abzugeb.
C. Ohme, Kwiatki,
Pomorze. 6377

Meiner geschätzten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich als Teilhaber aus der Firma **H. Gellert, Uhren- und Goldwaren,** Dworcowa 3 ausgeschieden bin und befindet sich mein

Geschäft

mit **vergrößertem Lager** nur
ul. Sniadeckich (Plac Piastowski) 22
Hochachtungsvoll 2895
Ferd. Pophal, Uhren und Goldwaren.



Die berühmt gewordenen

Schmotzer-Hackmaschinen

für Rüben und Getreide -:- neuestes System
sofort ab Lager lieferbar.
Glänzende Gutachten aus Freistaat und Polen.
Generalvertretung:
Hodam & Ressler, Maschinenfabrik
Danzig. gegr. 1885. **Graudenz.** 3724

Glückwunschkarten
zur
Konfirmation
in grosser Auswahl

A. Dittmann J. z o. p. *Bydgoszcz*
Jagiellońska 16.

Solide und modern kleiden Sie sich für wenig Geld!

6590

Hüte:

Strohhüte, handgeflocht., herrl. Farb.	6,50
Fantasie-Bortenhut, sehr kleidsam .	7,50
Fesche Glocke aus Borte und Band .	9,75
Flotter Frauenhut a. Stroh u. Seide	12,50
Trotteur a. Stroh u. Crep-Georgette	14,50
Modelle aus Ia Roßhaar	16,50

Blusen:

Damenblusen, Zefir, Jumperform . .	4,95
Damenblusen, weiß Rips	7,50
Damenblusen, Zefir mit Seide, Kasha	9,75
Damenblusen, Voile, „Handstickerei"	14,50
Damenblusen, „Waschseide"	16,50

Kleider:

Kinderkleider, „reizend verarbeitet"	7,50
Damenkleider, „Popeline"	13,50
Weiße Voile-Einsegnungskleider .	15,50
Backfisch-Popelinkleider	17,50
Damenkleider, feinfarbig Popeline .	19,50
Damenkleider, „Waschseide"	22,50
Damenkleider, „Ia Waschseide" . . .	28,50
Damenkleider, „Modelle"	38,50

Mäntel:

Backfischmantel, „Gabardine" . . .	28,50
Backfischmantel, „Kasha"	38,50
Backfischmantel, „Rips"	48,50
Damenmäntel, „Gabardine"	38,50
Damenmäntel, „Kasha"	48,50
Damenmäntel, „Rips"	58,00
Damenmäntel, „Ia Kasha"	68,00
Damenmäntel, „Ia Rips"	78,00
Seidenmäntel, „glatte Seide" . . .	78,00
Seidenmäntel, „Modelle"	98,00

Schuhe:

Damenschuhe, schwarz, braun, Lederabs.	16,50
Damenschuhe, „Lack", Lederabsatz . .	22,50
Damenschuhe, „hellfarbig", franz. Abs.,	25,00
Damenschuhe, „feinfarbig", Lederabs.	28,50
Damenschuhe, „Modelle", feinfarbig .	32,50
Herrenschuhe, schw., braun, Handarb.	19,50
Herrenschuhe, schw., braun, genäht .	25,00
Herrenschuhe, „Lack", Handarbeit . .	28,50
Herrenschuhe, „Lack", genäht . . .	35,00

Gelegenheitskäufe:

Damen-Reformhosen	1,95
Damen-Handschuhe	2,50
Damenstrümpfe, „Bembergseide" . .	3,95
Damen-Hemdhosen, „hellfarbig" . .	8,50
Damen-Hemdhosen, „Seide"	9,75
Damenstrümpfe „Ia Bemberg" . . .	9,50
Damenkleider, „Crêp de chine" . .	48,50
Damenkleider, „Modelle"	58,00

Mercedes, Mostowa Nr. 2.

Schneiderin bitt. um **Arbeit.** Kleid. u. Mänt., Wäsche au. Knabenanzüge, in u. auß. d. Hause. Off. unt. B. 2616 a. d. Geschst. d. Ztg.

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen:
Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm. Küchen, sowie einz. **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände.** 6298
M. Piechowiak,
Długa 8. Tel 1651

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.

Donnerstag, 10.5.1928,
abends **8** Uhr
Zum letzten Male zu kleinen Preisen
„Zwölftausend"
Schauspiel in 3 Akten von **Bruno Frank.**

Freitag, den 11.5.1928,
abends **8** Uhr
Neuheit! Neuheit!
Unter Geschäftsaufsicht
Schwank in 3 Akten von Franz Arnold und Ernst Bach.

Eintrittskarten in **Johne's** Buchhdlg., am Tage der Aufführung von 11–1 Uhr u. 1 Stunde vor Beginn der Aufführung an der Theaterkasse. 6813

Die Leitung.

Bilder

fertig eingerahmt, jeder Art in großer Auswahl, zu günstigen Zahlungsbedingungen.
J. Kwella, Bydgoszcz, Dworcowa 68.
Daselbst Einrahmungen aller Art. 4810
Agenten sende ich keine hinaus.

Für das Frühjahr!
Denken
Sie stets daran beim Einkauf von
Herren- u. Damen-Stoffen 6531
wenn Sie gut und billig kaufen wollen bei
Otto Schreiter
Tuchhandlung
ul. Gdańska 164 im I. Stock
Ständig Eingang in Neuheiten.

Serradella

hat noch **200 Zentner** — auch in kleinen Partien — abzugeben 6806
H. Bloch, Grabowa-Buchta, Post Laskowice.

Wir offerieren:

Milchkühler in allen Größen
Milchkannen von 2 bis 50 Ltr. Inhalt u. verschiedener Systeme
Melk- und Zinkeimer
Milchsiebe und Filter
Kannenringe
Gummischläuche
Belgische Triebleder-Kamelhaarriemen u. Gurtriemen
Fußbodenbelag
Wandbekleidung
Oele, Fette, Chemikalien
Glaswaren und Instrumente
zur Milchuntersuchung und Tierpflege zu konkurrenzlosen Preisen.

Molkerei-Baugesellschaft
sp. z o. o., 6595
Bydgoszcz, Dworcowa 49

Dacharbeiten

Ausführung sämtl. Dacharbeiten in
Pappe — Ruberoid
Ziegeln — Schiefer
Eternit
Teerungen — Reparaturen
dopp. Klebepappdächer
einf. Pappdächer

dopp. u. 3 fache Klespappdächer „Spezial"

Asphaltierungen
führen billigst und unter Garantie aus

J. Pietschmann & Co.
Aelteste Dachpappenfabrik in Polen
Gegr. 1845.
Kontor und Fabrik: Grudziądzka 7/11
Tel. 82 und 424. 5880
Meisterbesuch u. Kostenanschläge gratis.



Leim-Schellack
Möbelbeschläge
sowie **sämtliche** 6396
Tischler-Werkzeuge
am billigsten in der
Fa. Kilian, Pomorska 8a.

Preisliste gratis.



6454

Gebr. Ziegler, Feilen- u. Drahtzaun-Fabrik
Tel. Nr. 72. **Nakło nad Notecią.** Gegr. 1876.